**Zeitschrift:** Archiv für schweizerische Geschichte

**Band:** 14 (1864)

**Quellentext:** Zwei Gesandtschaftsreisen eidgenössischer Boten an den königlich französischen Hof

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# I.

# Zwei Gesandtschaftsreisen eidgenössischer Boten an den königlich französischen Hof.

## Vorbemerkung.

Unter den handschriftlichen Sammlungen der Stadtbibliothek Zürich, welche für die schweizerische Geschichte so Vieles enthalten, bieten unter Anderm auch die sogenannten Wick'schen Collectaneen manches Bemerkenswerthe dar.

Hans Jakob Wick von Zürich, geboren 1522, Pfarrer zu Wytikon, zu Egg, und zuletzt Chorherr und Archidiakon am Grossmünster Zürich, wo er 1588 starb, legte während einer langen Reihe von Jahren eine historische Sammlung an, in welcher sich eigene Aufzeichnungen und Nachrichten, Abschriften von Aktenstücken und Briefen, auch vielerlei Gedrucktes, Flugschriften und Einzelnblätter, in bunter Reihe vereinigt finden; Dinge von freilich höchst verschiedenartigem Werthe, oft nur sogenannte curiosa.

Wir entheben dieser Sammlung nachfolgende zwei Reisetagebücher schweizerischer Gesandter an den königlich französischen Hof aus der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts.

Das erstere betrifft eine Botschaft der vier evangelischen Städte an König Heinrich II. im Jahr 1557 (Vulliemin, Gesch. der Eidgenossen Buch 3 Kap. 1). Der Verfasser des Tagebuches, von welchem in den „Neusten Sammlungen vermischter Schriften" Zürich 1757 III. 371 u. ff. ein Auszug erschien (nach Haller, Bibl. der Schw. V. Nr. 525, von Bürgermeister Ott bearbeitet), ist nicht genannt. Man hat wohl nach Ott den zürcherischen Boten, Stadtschreiber J. Escher, als Verfasser bezeichnet (Haller a. a. O., wo auch Nr. 526 wirklich die gleiche Schrift bezeichnet, und Neue Helvetia 1844 II. S. 273). Allein es scheint diess irrig, und das Tagebuch wohl eher der Feder des Schaffhauser-Boten, Meister Ludwig Oechslin, oder eines seiner Begleiter zuzuschreiben. Denn während der Boten von Zürich, Bern und Basel in der Erzählung gedacht wird, und zwar immer in der dritten Person („der Herr von Zürich, von Bern, von Basel"), tritt derjenige von Schaffhausen ganz zurück, wie er denn auch im Anfange nur mit dem bescheidenen „Meister"

betitelt wird. Auch wählt der Verfasser, der nur einmal mit „ich“ seiner selbst erwähnt, die Stadt Diessenhofen und die Aach bei Engen zu Vergleichungspunkten mit in Frankreich gesehenen Dingen; Beispiele, die ebenfalls eher auf einen Schaffhauser hinweisen, als auf einen Boten von Zürich, Bern oder Basel.

Das zweite Tagebuch betrifft die Gesandtschaft der Eidgenossen, welche 1575 zur Beglückwünschung König Heinrichs III. nach dessen Thronbesteigung nach Paris ging (Vulliemin, Gesch. der Eidgenossen Buch 3 Kap. 2). Der Verfasser ist der Zürcher Doctor Georg Keller, welcher dem zürcherischen Gesandten, Bürgermeister J. Kambli, als Dolmetsch beigegeben war. Kellers Reisetagebuch findet sich bei Wick in lateinischer, aber auch in deutscher Sprache; beide Fassungen sind sozusagen wörtlich gleich und stehen augenscheinlich im Verhältnisse von Text und Uebersetzung. Unbedenklich ist wohl anzunehmen, dass das Lateinische das Original, das Deutsche die Uebersetzung enthält. Denn nicht allein ist diess das natürlichere Verhältniss, indem sich weit eher Gründe dafür denken lassen, dass ein lateinisches Original ins Deutsche übersetzt wurde, als umgekehrt; sondern auch das Aeussere und Innere der beiden Schriftstücke führt auf diesen Schluss. Sie sind von zwei verschiedenen Händen geschrieben (keine davon ist Wick's eigene Hand); das Deutsche scheint neuer; der ausführlichere Titel und die öfter etwas weniger knappe Fassung, als diejenige im lateinischen Texte, weisen auf das nämliche Verhältniss hin. Aus diesem Grunde ziehen wir es vor, von diesem Reisetagebuche hier den lateinischen Text zu geben, zumal dasselbe auf diese Weise auch den romanischen Lesern des Archives zugänglich werden dürfte, die mit dem alten Deutsch des sechszehnten Jahrhunderts weniger vertraut sind.

---

## 1.

## Reise der Gesandten der vier evangelischen Städte Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen an König Heinrich II.

### Im Jahr 1557.

(Stadtbibl. Zürich, Mscrpt. F. 169.)

---

**Der Ritt in Frankrych der vier Evangelischen Stetten Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen.**

Als im 1557 jar die gleubigen im Tal Agronia[1]) (sunst die Waldenser genampt) under dem Küng Heynrich jämerlich ver-

1) Angrogna im Thal Lucerna im Pignerol.

folget, um dess h. waren Christlichen glaubens willen, hatt myn Herren die Eydgnossen, die vier Evangelischen Stett, Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen, mit sampt der Evangelischen Fürsten Tütscher Nation bottschaft, für guott angesähen, zum künig von Frankrych ze ryten und den armen gleubigen friden ze schaffen. Die botten warend:

Von Zürich — Herr Joannes Äscher Stattschryber
Von Bern — Herr Joannes Wyss
Von Basel — Herr Jacob Götz
Von Schaffhusen — M. Ludwig Öchsli.

Volget wie sy von Basel verritten, auch ein tagreiss uff die ander, wie sy allenthalben empfangen, und was erenbietung innen bewysen.

§. Uff zinstag den 1 brachmonat sind wir der Vier Stetten, Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen gesanten uss Basel uff Sept[1]) zuogeritten, ist ein dorff, dry myl von Basel, darzwüschet liggen Pfirt und Altkilch, uff die lingge hand, zwo Grafschafften, sind der Fuggeren von Augspurg, und sölichen ritt hand wir in 6 stunden vollbracht. An diser straass ist ein Frauwen Closter, heisst Feldbach.

§. Item am Zinstag noch Exaudi sind wir zuo Sept übernacht xin, und an der mittwuchen frü uff Mümpelgart[2]) zuo verritten, ist 4 myl von Sept, darzwüschet lyd Bluomberg[3]) ein Stettli uff die lingge hand, ist der von Rhynach, und ein Stettli uff die lingge hand, zwo myl von Sept, heysst Dattenriett[4]), ist der Herren von Merspurg, bald darnach ein Stettli uff die recht hand, heisst Grawyler[5]), gehört Junker Jacob von Grawyler zuo. sind also von Sept gen Mümpelgart in 5 stunden geritten, fundend Graff Jörgen[6]) nütt anheimsch, wurdent bericht, wie das die Fürsten, und ettlich Stett, sich vereinbaret habind uff den 27 tag Meyen, das ire sandbotten in 14 tagen, ist xin der donstag nach pfingsten, zuo Strasburg

1) Sepois, Dép. du Haut-Rhin.
2) Montbéliard, Dépt. du Doubs.
3) Florimont, Dépt. du Haut-Rhin.
4) Delle, ebenda.
5) Grand-Villars, ebenda. 6) Graf Georg von Wirtemberg-Mümpelgard, † 1558.

zuosammen sollind kommen, und verryten, und werde Johannes Sturmius von Herzog von Wirtenberg und dem pfalzgrafen hier zuo erbätten, irr Fürtrager und orator sin. Doch so were dess Herzogen von Wirtenberg meynung, das wir am hoff irr zuokunfft erwarteten, und das sy den ersten antrag thetind. Söllichs verhindert uns, das wir in der Herberig zum wysen crütz biss an fritag verharretend.

Am selben tag frü sind wir verritten von Mümpelgart gen Clerona[1]). ist ein Stettli, vier myl von Mümpelgart, ist Graff Jörgen lähen. Alda facht die Graffschafft Burgund an. kartend yn zum löwen, sind 5 stund geritten. Zwüschet dem selben Stettli und Mümpelgart lyd ein Stettli, uff die recht hand, heysst Lila[2]), ist der Grafen von Ortenburg, so in der Stürmarch[3]) ihren sitz hand.

Noch mittag am frytag sind wir von Clerona verritten, uff Beoma[4]), ist 2 myl von Clerona, gehört in die Graffschafft Burgund, und alda übernacht xin, sind 5 stund geritten. Zwüschet Clerona und Beoma uff die lingg hand lyd ein Schloss, heysst Berun[5]) ist Musser Berun des Landherren, und flüsst ein wasser von Mümpelgart, heisst die Tub[6]) für die fläcken all, biss gen Bisanz[7]), Schalun[8]), biss gen Lyon und wyter, es laufft von Assona[9]) in die Son[10]).

§. Am Samstag sind wir verritten uff Bisantz, ist 5 myl von Beoma, die sind wir in 5 stunden geritten, alda sind wir im wirtzhus zum Hirzenhorn belyben, biss an pfingstmontag. Frü sind wir uff Doll[11]) zuo geritten, ist 7 myl von Bisantz. Von Beoma bis gen Bisantz ist underwägen nütt namhafftigs, dann uff der linggen hand liggend 5 alte zerstörte Burgstäl,

1) Clerval, Dépt. du Doubs.
2) Isle sur Doubs, ebenda.
3) Steiermark.
4) Beaumes-les-Dames, Dépt. du Doubs.
5) Brannes am Doubs, ebenda. (?)
6) Le Doubs.
7) Besançon, Dépt. du Doubs.
8) Chalon sur Saone, Dépt. Saone et Loire.
9) Auxonne, Dépt. Côte d'Or.
10) La Saone.
11) Dôle, Dépt. du Jura.

einanderen nach, und uff der rechten hand ein hübsch lusthuss, ist eines edelmans.

Item zu Bisantz hat man uns vom Rhat empfangen, und 4 kanten voll Burgunder wyn und 2 mitt hippocrass geschenckt. Dise Statt ist lang, verglycht sich Basel, an zweyen orthen wol bewart, aber gegen Mümpelgart zuo nütt wol. es laufft die Tub um die Statt, glycher wyss wie die Aar um Bern. und streckt sich ein hoher fels wie ein mur von einem theil dess wassers biss an den andern theil dess wassers. durch den selben lötigen felsen ist ein Landstrass durhin ghauwen, 48 schrytt lang, uff Bunterlin[1]) zuo, sunst ist in diser Statt nütt namhafftigs, dan ein wunder kostlich huss, hatt Herr Granwella[2]) gebuwen. Auch sol da sin das sudorium Christi, das im grab befunden ist. Auch soll S. Steffan tritt in die felsen tretten han, si credere fas est. Es sind ouch vil Thumherren, pfaffen und München in der Statt. Man sieht ettlich Antiquitaeten der abgötteren.

Uff den pfingstabent hatt uns der Herr Schatterollie[3]) in dess Granwellen seligen huss, der sin tochterman ist, gefürt, uns alle büw lassen sähen, mitt lustigen garten, und mer dan so 100 hirtzenhörner, die durch das gantz huss yngemuret sind, sampt ettlichen Dammhörneren, die 26. 25. 24. 23. 22. 20. 19. 18. end gehept hand. Alda sieht man die wänd in den Sälen mit hüpschen stucken behenckt, Item Bettstatten mit Carmesin, Sammat und Scharlat bedeckt und umhenkt. Dises Herren Schwiger, hatt uns den wyn, in zweyen silbernen Fläschen geschenkt, und insonders hand wir in dem selbigen huss ein hirtzenhorn gesähen, das hatt 5 stangen, demnach ettlich hörner an denen die end under sich gend.

Am pfingstmontag sind wir von Bisantz um halbe fünffe vor mittag geritten in ein dorff lyd uff halbem weg gegen Doll, heysst Ränschon[4]), da hand wir zimmis gessen. By genamptem

1) Pontarlier, Dépt. du Doubs.

2) Nicol. Perrenot, Herr von Granvella, Kanzler Kaiser Karls V., Vater des berühmten Kardinals von Granvella, † 1550 zu Augsburg.

3) ?

4) Rancenay am Doubs, Dépt. du Doubs.

dorff über, ennet dem wasser Tub, lyd ein Schloss und ein dorff uff die lingg hand, heysst Schatte de Rein[1]).

Demnach lyd ein Stettli, ein myl von Doll, uff die lingg hand, und ein zerstört Schloss, heysst Roschefort[2]), oder Starchenvels. sind also den selbigen tag um dry ur gen Doll kommen noch mittag, und in das wirtzhuss zuo der Burgundischen kron ynkert und übernacht alda bliben, hatt uns der Rhat 6 kanten mit wyn geschenckt. Nota. Doll ist gar nach in der grösse wie Solothurn, hatt an einer syten guote bollwerk und einen hohen Tamm, aber gegen dem wasser das an der Statt hinlaufft genant Dub, ist sy nütt werlich, hatt ein höhi, da man die Statt mit dem gschütz erreichen möcht, und stond vil hüser die vor jaren verbrunnen sind, dachloss. Tag und nacht hand sy gross Hut und wacht gegen Frankrych.

§. Am zinstag nach dem pfingsttag, sind wir von Doll verritten uff Assonen zuo, ist die erst statt dess Herzogthums Burgund in Frankrych, gegen Dysion[3]) zuo, lyd 3 myl von Doll, die sind wir in 3 stunden geritten, sind aber zu Assonen nütt abgstanden, sonder durchgeritten in ein dorff, 3 myl von der Statt, heysst Zangly[4]), und alda zu immis gässen, demnach in dry stunden gen Dysion geritten.

Von Doll aber biss gen Dysion rechnet man 9 wälsch myl. sind 5 gut Tütsch myl. Zwüschet Asson und Dysion lyd ein schloss uff die recht hand, heisst Schateon Silers[5]), und uff die lingg hand ouch ein schloss und ein dorff, heysst Bluwo[6]), ist dess Herren von Bluwo.

Asson ist in der grösse wie Schaffhusen, lyd im ebnem fäld, wie Schletstatt, also das man sy an keinem orth überhöhen mag, hatt gegen der Graffschafft Burgund vil starker pastyen und Schanzkörb, und einen thüfen wassergraben, gegen Dysion zuo ein schiffrych wasser, heysst die Son, flüsst uff

1) Château de Rans am Doubs, ebenda.
2) Rochefort, Dépt. du Jura.
3) Dijon, Dépt. Côte d'Or.
4) Genlis, ebenda.
5) Château de Villers-les Ponts, ebenda.
6) Pluvet, auch Pluvault genannt, Dépt. Côte d'Or.

Lyon, und empfacht ob der Statt[1]) das wasser so von Mümpelgart flüsst, genant Dub, in sich, die Son aber entspringt im Burgund. Dise Statt Asson hat drü thor, und jedes thor synen eigenen Hauptman, und fart man morgens und abends uff die wacht wie in einem läger, mit einer trummen, wie zuo Doll.

Zuo Dysion sind wir in der herberig zum Guldinen krütz verharret, biss an die mittwuchen um 12 urr, und den selben tag noch gen Sieson[2]), ist 3 Tütsch myl ungfaar von Dysion, geritten, alda übernacht xin.

Dysion ist die Hauptstatt in dem Herzogthuom Burgund. ist öttwas in der zarg (?) gröser dan Zürich, lyd ouch im ebnem fäld, mit zimlichen bastyen, Bollwerk, bewaret, hatt kein rünnend wasser um die Statt, alleyn ein kleinen bach gegen Frankrych ennet hinuss gegen dem Räbberg da sich die Eydgnossen vor jaren gelägeret hand, hatt böss muren und ein zimlich bergli darvon man die Stadt wol bschiessen möcht, hatt ouch nütt sonders tüff gräben, hatt um die Statt ein grossen Wynwachs, ist ein ander räbwerk, dan zuo Bisantz. Zu Bisantz hatt es kurtz räben, eines halben mans hoch, zu Dysion aber vil langer räben, sind durch einandren geflochten in kleine kurtze stäbli. In dieser Statt ist nütt sonders, dann des künigs palast.

Vor der Stadt uff die lingg hand gegen Frankrych zuo, ein büchsenschutz von der Statt, lyd ein Carthuser Closter, darin sind 23 priester und 8 Nollbrüder[3]). Der Crützgang ist in die länge 142 schritt, und in die breyte 133 miner schritt, thuot 550 schritt. Im Chor sind 3 bgrebnussen, sonder die zwo, mit gar kostlichen wysen und schwarzen marmelsteinen gemacht. Uff der ersten bgrebnuss lyd Hertzog Philipp, der gestorben ist anno 1404[4]). Uff der andern bgrebnuss lyd Johannes künig in Frankrych, und Burgund, und Bona sin eegemahel, nebet einandren, stond zuo iren höuptern vier vergült

1) Soll heissen: unterhalb der Stadt.

2) Sainte-Seine, Dépt. Côte d'Or. Heisst unten: Sinksain.

3) Nollbrüder (Nollarden), bei Krankenpflege und Begräbnissen thätig.

4) Philipp der Kühne, Herzog von Burgund, Urgrossvater Karls des Kühnen, † 1404.

kostlich engel, zuo den füssen vergült wolgeziert löuwen, der ist gstorben und bigraben als man zalt 1419 [1]). Die dritt bgrebnuss ist hölzi, nütt kostlich gemacht, darin lyd Herzog Philippus der ander, der gstorben ist anno 1472 [2]). Herzog Carli sin Sun hätte sin bgrebnuss in glicher kostlikeyt, wie die andern gemachet, so hatt er das gält verkrieget, und ist zu Nanse erschlagen, und begraben. Noch under diesem Carthüser Closter lyd ein priorat, das ist ein predger closter, darinn sind wir nütt xin. Ob der Statt Dysion lyd ein stättli in zimlicher grösse, Dalent [3]), ein schlangen schutz von der Statt. Zuo Dysion ist das Barlament dess Herzogthums, aber die Statt hatt sonder privilegia.

Uff mittwuch umm die 2 Ur sind wir zuo Dysion ussgeritten, und um 4 ur kommen gen Sincksain [4]), in das wirtzhuss les schanler [5]), vulgo zum Spilbrätt. Im fläcken lyd ein Schloss und ein Closter, Benedictiner.

Uff donstag frü nach pfingsten sind wir um vier ur ussgeritten uff S. Marx [6]), ist 6 myl, die hand wir in 6 stunden vollbracht, ist ein Schloss und ein Dorff, allda hand wir zuo immis gässen, demnach uff Schatilion an der Sena [7]) verritten, ist 3 myl, die hand wir in dryen stunden vollendet. Sena aber ist ein klein wasser. Schatilion aber ist ein Statt, Bern in der länge und gröse glych. Ist aber in den Burgundischen kriegen verhergt, und zum theil zerstört. Item zwüschen Sinksaine und S. Marx liggend zwen fläcken, sind übel zergangen, mitt nammen Schansche [8]) und Saxerive [9]), vulgo Steingrub. Schattilion hatt ein mächtig alt schloss in der Statt, ist ouch

1) Johann der Gute, König von Frankreich und Herzog von Burgund, Vater Herzog Philipps des Kühnen, † 1364; Bona von Böhmen, Johanns Gemahlin und Philipps Mutter, † 1348. — Johann der Unerschrockene, Herzog von Burgund, Sohn Philipps des Kühnen, † 1419. Es ist also hier entweder eine Verwechslung oder eine Lücke in unserm Reiseberichte.

2) Philipp der Gute, Herzog von Burgund und Vater Karls des Kühnen, † 1467.

3) Talent, Dépt. Côte d'Or.

4) S Anmerk. 2 auf pag. 127.

5) l'échiquier (?).

6) St. Marc, Dépt. Côte d'Or.

7) Châtillon sur Seine, ebenda.

8) Chanceaux, ebenda.

9) La-Perrière, ebenda. (?)

in den Burgundischen kriegen zerstört und verbrent worden. Diese statt lyd noch im Herzogthum Burgund, ennet der Sena aber facht an, gegen Troy [1]) zuo, das rächt und alt Frankrych, und rünnt die Sena uff Paryss zuo. Nota. Ein Brunnen entspringt uss einem Felsen, grad by der Statt, trib im ursprung ein gladen schiff, ist glych dem ursprung zu Aach im Hegöuw.

Uff fritag frü nach pfingsttag sind wir zu Schatilion uss dem wirtzhuss zum Schwanen verritten uff Mesilöwque [2]), ist 3 myl von Schattilion, sind wir in 3 stunden geritten, und alda zu immis gässen. Noch dem imbiss sind wir von Mesilö uss dem wirtzhuss S. Christoffel verritten, uff Parsione [3]), ist ein Statt, sind wir durchgeritten, und kommen gen Alafruschiere [4]) sind 6 myl, sind in fünf stunden geritten, und alda übernacht xin, in dem wirtzhuss zum Landsknecht, oder zu der Französischen kron. hier zwüschet liggend vil schöner fläcken und schlossen Couteraux [5]) und Besisaine [6]). Alda hand wir ein frauwenbild gesähen, ist by 50 jaren alt, ist ein zwerg nütt gar 3 werchschuo lang.

Am sambstag nach pfingsten sind wir von A la Fruschière verritten, uff Troy, ist 4 myl, die sind wir in 4 stunden geritten, und in das wirtzhuss zum Fendrych auportansagne [7]) ynkert, und den selbigen tag alda verharret, dazwüschet liggend vil schöner fläken, die hie nütt vergriffen.

Troy aber ist eine herrliche grosse Statt, lyd in eim ebnem väld, darin vil und mancherleyn gwerb sind, ist in der grösse als zwey Zürich, hatt guote starche bollwerk, aber ein altte mur umm die Statt, die muren aber sind inwendig mit einem hohen Tamm erschütt, hatt ein thüfen wassergraben, ringwyss um die Statt, und laufft das Wasser Sena an zweynn orthen durch die Statt. Alda hatt man uns zeiget ettliche

1) Troies, Dépt. de l'Aube.

2) Mussy-l'Evêque, auch Mussy-sur-Seine genannt, ebenda.

3) Bar-sur-Seine, ebenda.

4) Fouchères, oder — den angegebenen Distanzen nach wahrscheinlicher — Bucheres, ebenda.

5) Courtenot, ebenda.

6) ?

7) au port-enseigne.

bgrebnussen der Grafen von Schampanien, die Rychtum halb vor zyten dem künig von Frankrych verglycht sind worden, und namlich hand wir gsähen Graf Heynrichen und Graff Diebold sin Heyni Son, die im 1380 Jar schon verstorben sind [1]), liggen uff silbernen sargen, mit vil silbernen englen, und sind sy ouch gar silberi, in der grössi wie sy gstaltet sind xin, sind mer dann ein Thone gold wärt. Auch hand wir gsähen vil kostlich steinwerch allenthalben in den kilchen. Dise statt hatt 7000 hüser, ohn die Clöster und pfaffenhüser. Es sind im jar do man zalt 1523 mer dan 600 hüser verbrunnen, aber alle widerum buwen worden.

Die vorgemelten zwen Grafen hand in Frankrych 13 groser kilchen und 13 Spitäl, by irem läben, mit grosser Dotation lassen buwen, und die all in S. Steffans eer und nammen. Der Bischoff zu Troy prediget selbs persönlich, wird als luterisch verargwonet.

§. Am Sontag Trinitatis sind wir frü von Troy uff Tschalun [2]) zuo, uff die rächt hand, und Paryss uff die lingg hand lassen liggen, verritten, in ein fläken mitt nammen Syscheroba [3]), ist 7 wälsch myl von Troy und alda zimbis gässen, die sind wir in 5 stunden geritten. Nach dem immis gen Mali [4]), ist 4 wälsch myl, die hand wir in 3 stunden vollendet, und alda übernacht bliben, und die Gräfin von Gryertz [5]) alda funden. Item in der vorgemelten kilchen zu S. Steffan hand wir ein orglen ghört, die hatt man uns zu eeren geschlagen, darin sind allerleyn Seytenspil, Trummeten, pusunen, Schweglen, Flöuten, russpfifen, Schalmyen. Insonders stond zwen Engel mit pusunen uff der orglen, die blasen, thuond die Trummeten von Irm mul, und sezend die wiederum an das mul, und kerend sy ringswyss um, als ob sy läbendig syend. Und hatt dise

---

1) Es sind wohl Graf Heinrich II. († 1181) und sein Urenkel (Ehni-Sohn), Graf Theobald V., vorletzter Graf von Champagne († 1270), hier gemeint.

2) Chalons-sur Marne, Dépt. de la Marne.

3) (Ar)cis-sur-Aube, Dépt. de l'Aube.

4) Mailly, ebenda.

5) Magdalena von Miolans, Gemahlin des letzten Grafen von Greyerz, Michel, † 1564 in Frankreich.

kilchen 62 Thuomherren, die dem papst nütt schuldig noch pflichtig sind, die sezt der künig als dik einer abgad. und sind all pfaffen darin beschoren, mit köstlichen kleideren usssgestrichen, mit sammatinen schuoen, es hand ouch ettlich lang bärt. Item in der statt am markt stad ein unglaublich hoch vergült crucifix, mit vil übergülten gözen, unden und oben geziert, kostet mer dan 40000 kronen, wie man uns anzeigt hatt. Umm die statt ist ein grosser räbberg.

Es hand ouch die von Troy an küngl. Majestät supplicirt, das man innen das wort Gottes predigen wölle lassen, und das mengklich der das hören wölle, ungfecht blieb, hand aber noch kein antwurt empfangen. Nota. zwey Hoch Gricht in der Statt.

Also sind von Dysion biss gen Troy 15 guoter Tütscher myl, die sind wir in dry tagen geritten, so sind von Troy bis gen Tschalun 20 wälscher myl, sind 10 gut Tütsch myl, die sind wir in 2 tagen geritten, all tag 8 stund.

Am mentag nach Trinitatis von Malli frü geritten in einen fläken, heysst Alewe[1]), ist 4 wälscher myl von Malli, alda hand wir den rossen ein futer gäben, und ouch gässen. Nach dem imbiss uff Tschalun zuo gerritten, in das wirtzhuss zuo der grosen Cronen und alda ettlich tag, wie volgen wirt, verzogen.

Schalun aber ist ein grose Statt, verglycht sich in die lenge der Statt Basel, ist aber breytter, hatt an einer syten, als man von Troy ryt, ein schiffrych wasser, heysst Lamarna[2]), flüsst von Langeren[3]), und kunt by Paryss in die Sena. Das gemelt wasser Lamarna theilt sich ob der Statt Tschalun in dry theil. Der ein theil laufft an der Statt hin, die andern zwen durch die Statt. An disem wasser, ein Viertheil einer myl von der Statt, sind im 1544 jar unser Eydgnossen und dess künigs herläger gelegen ennet dem wasser, hand das wasser uff die recht hand gehept und des keysers kriegsvolk ennet

1) Leury le Repos, oder Bois de Lava, Dépt. de la Marne. (?)
2) la Marne.
3) Langres, Dépt. de la Haute-Marne.

dem wasser gelegen, an dem ouch da Graff Wilhelm von Fürstenberg gefangen ist worden.

An den anderen dry syten sind die muren mit breyten tammen in und usswendig erschütt, als hoch schier die muren sind, und werdent noch täglich erschütt, ringswyss herum. Dan alle tag hatt man 200, 300, 400, biss in 600 menschen, jung und alt, mans und wybs personen, die da grabend und grund tragend, und gibt man einem graber yeden tag 3 sols, und muss by im selbs ässen; den grundtragern, sind sy erwachsen, von 12 hutten voll ein lienhart[1]), 4 lienhart thuond einen sols; also muss ein yeder 48 hutten voll um ein sols tragen, ist by uns ein halber baz. treyt einer vil, so lonet man im vil; die jungen aber, die noch nütt erwachsen sind, hand kleinere hutten, sy müssend 15 hutten voll um ein lienhart tragen, und 60 hutten voll um einen sols, und wird noch volgende ordnung mit inen gehalten, man zwingt niemand, mag yedes tragen so lang es wil, mag noch sinem gfallen ruwen so dik es wil, dan die taxirt zal hatt ire belonung. Damit aber hierin kein btrug und falsch gebrucht werdi, so stad oder sizt einer an dem end, da man den grund hin treyt, und hat ein sekly mit möschinen zeichen (sind in der grösse wie ein krützer) und als dik ein hutten voll bracht wird, so gibt er einem yeden ein sölich zeichen, demnach wenn einer deren zeichen 12 hatt, so gibt er die selbigen 12 möschinen zeichen einem andern, der stad oder sizt an dem orth da man den grund grabt, der gibt im um die 12 möschinen zeichen ein bly zeichen (das ist in der grösi wie ein halber baz), hatt 4 gilgen, thuot als vil als 12 möschine zeichen, also für und für; so gehalt ein yeder die selbigen bly zeichen biss an den Sontag; als vil einer der bly zeychen hatt, als viel gibt man im lienhart, ist 3 haller zuo Schaffhusen, und gibt man niemands zässen. An dem orth aber da man den grund treyt, ist ein loch in die mur brochen, da gond sy uss und yn, und hand die so tragend iren sunderen wäg, und die so lär gond auch einen sonderen wäg nebet einandren. ma-

1) Un liard = 3 deniers; 3 liards = 12 deniers = 1 sol (sous).

chend also gar tüff und wyt gräben um die Statt, mit dem usstragen hinder die muren, die sy ringswyss mögend mit wasser füllen und das wasser darin lon, wens die notturft erforderet. Es sind ouch ettlich hoch und breyt erschüttungen daruff man Schanzkörb und büchsen stellen mag. In diser Statt sind vil schöner kilchen, vil Clöster, Münch und pfaffen. Um dise Statt ist wenig wynwachs, und gilt ein maass (ist nütt als gross als Basler maass) 2 sols. Zu Schalun hahen wir die procession uff Corporis Christi gesähen, in der sind xin der Bischoff, 81 pfaffen davon vil ganze guldene stuck angehept, und 108 München. Darunter ging ein sort mit grauwen kutten bekleidet, die hand eewyber by innen im Closter, sind aber nütt priester. Demnach Franciscaner, Jacobiten und Augustiner.

Uff donstag uff den abend sind unser beyd gesanten von Reins[1]), und mitt innen Vuilhelm Tugginer[2]) gen Schalun kommen, Wilhelm vorgenant als ein gsanter von Herr Connetabel[3]), und uns anzeigt Connetabels früntlichen gruss, uns bericht wo wir K. Maj. beträtten mögind.

Am fritag am morgens nach Trinitatis hatt man ettliche stuck büchsen, namlich 3 Carthonen und ettlich Schlangen, und fäldgschütz von Schalun uff Picardy zuo gen Masier, Marienburg und andere fläken verfertiget, dan die künigin uss Engelland künklr M(ajestät) am zinstag nach pfingsten einen absag brieff durch einen Herolden zuo geschikt hatt. Item man hatt uns anzeigt, dass inn Monats frist, von Schalun uff dem wasser gen Paryss by 30000 mütt kernen gefürt syend worden. Also sind wir zuo Schalun verharret, vom montag biss am sambstag frü, und uff Pariss zuo geritten. Die ursach des verzugs ist xin, das wir der gesanten von fürsten und Stetten gewartet hand.

---

1) Die Botschafter scheinen zwei ihrer Leute nach Rheims vorausgesandt zu haben, um Erkundigungen über den Ort einzuziehen, wo sie den König und seinen Hof finden können.

2) Wilhelm Tugginer von Zürich, 1544—1591 in französischen Diensten, Garde-Oberst. Er war ein Schwestersohn des Obersten Wilhelm Fröhlich von Zürich († 1562), gab aber 1554 das Bürgerrecht zu Zürich auf und erwarb dasjenige zu Solothurn, wo sein gleichnamiger Bruderssohn das Geschlecht fortsetzte.

3) Anne de Montmorency, Connetable von Frankreich, n. 1493. † 1567.

Am sambstag nach Trinitatis sind wir frü verritten von Schalun uff Pariss zuo, sind 3 gross tagreisen, sind wol 20 tütsch myl und uff den immis gen Aperna[1]) zuo dem Schwanen inkert, sind 7 wälsch myl von Aperna gen Dorma[2]) (sind 5 wälsch myl) geritten und in dem wirtzhuss zur katzen übernacht xin.

Am Sontag vor Joannis Bapt. gen Scharli[3]), sind 7 wälsch myl, alda zu immes gässen zum wyssen ross. Noch dem imbis gen Miuss[4]), sind 7 wälsch myl, in das wirtzhuss zum Egli ynkert, und da übernacht bliben.

Mentags vor Joannis Bapt. gen Clöge[5]) (sind 4 wältsch myl) geritten und zum hirzenhorn zu immis gässen, noch dem immis gen Paryss, sind 6 wälsch myl. Zwüschet Schalun und Paryss liggend 2 gross Stätt, Schätrolery[6]) und Laferté-Sigor[7]). Hier zwüschet liggend unzalbar vago[8]), das ist bürdeli holz, an dem wasser die man gen Paryss fürt. Ennet dem wasser lyd ein schön lusthuss mit einem wyten thiergarten ummuret, gehört den Herren von Rantin zuo, auch 2 andere lusthüser, sind zweyer brüderen von Paryss, das wasser heisset Lamarna, darüber hand wir vier malen faren müssen. Zwüschet Miuss und Laferté-Sigor lyd ein schloss mit nammen Mussio[9]), ist des künigs, da ist ein thiergarten, und ein wald darin, ist zwo myl gross ummuret, darin vil gwild laufft.

§. Uff mentag vor S. Joannes Baptista, sind wir um 3 Ur nachmittag gen S. Dinis[10]) kommen in das wirtzhuss zum Hecht, alda was jarmärkt, der wäret biss an die mittwuchen. Alda sahen wir vil schöner wyberen. Dieser jarmärkt ist vor zyten vor der Statt im fryen fäld gehalten worden.

---

1) Epernay, Dépt. de la Marne.
2) Dormans, ebenda.
3) Charly, Dépt. de l'Aisne.
4) Meaux, Dépt. de la Seine et Marne.
5) Claye, ebenda.
6) Château-Thierry, Dépt. de l'Aisne.
7) Laforté-sous-Jouarre, Dépt. de la Seine et Marne.
8) fagots.
9) Ussy an der Marne, Dépt. de la Seine et Marne.
10) St. Dénis bei Paris.

Am zinstag frü um 6 Ur hatt man uns sähen lan (die bgrebnussen) der künigen und künigin, deren 24, der Fürsten ouch so vil, begraben liggend. Die hand wir all gesähen gantz kostlich mit marmelstein geziert. Under anderen begrebnussen aber ist künig Ludwigs des 11. die aller best mit bildern geziert xin. Demnach hand wir gsähen drü Ripp von einem fisch, sind 20 schügig und in der grösi wie ein schänkel. Item des künigs kron, der künigin kron, auch des künigs Lodouici der heilig genampt wird Cron, die mit vil Demanten Rubinen Schmaragten und anderen unzalbar edelgsteinen geziert sind, deren ettlich 10000, ettlich 30000 kronen wärt sind. Item ein ganz Einhorn by 100000 gulden wärt, ist 8 schuo lang, by 30 lib. schwer. Auch zwen zän von einem jungen Elephanten. Item ein klauwen von einem Gryfen, ist 2 Spann lang. Item den guldenen Hergott, ist wie ein 6 järig kind. Item in der laternen S. Benedicten arm, vom helgen Crütz ein stuck, und mit edlen gsteinen 28 guldene stuck wunderbarlich gestikt. Unser frawen har. S. Bartlimes finger. Item das schwert Caroli Magni, und anderer künigen gwer, die Sporen, Scepter, die Schuo, Händschen und ander ziert damit ein künig, so man sy bkrönt, ziert werdent. Ander wunderbar schön gziert hatt man uns zeiget. Dess gabend wir ein goldkronen und ein diken pfennig. Dises Closter darin wir die ding alle gsähen, ist Benedictiner ordens, deren warend zu diser zyt 60 München, die hand die Jurisdiction über die Statt, die muss der Cardinal von Luthringen erhalten. Ah id stulte creditur[1])! So ist S. Dionysius Haupt in dem Closter kostlich yngefasset, der sol nachdem er enthaupt worden ist, sin haupt in das Closter tragen han, da sicht man ettlich steine Sül, uff Paryss zuo, da Dionysius ein aug, by der anderren ein orr, by der dritten ein finger, und by der letsten sul das haupt gelassen hab. Nota. Ein trinkgschirr daran hatt man 300 jar gemachet.

Am zinstag noch mittag sind wir von S. Dinis uff Paryss geritten, in das wirtzhuss zuo dem Engel, by S. Michels

1) Die lateinischen Worte scheinen ein Einschiebsel des Abschreibers, als Ueberschrift zum folgenden Satze, zu sein.

bruk, und alda verharret bis uff fritag noch mittag. Am Mittwuchen frü was S. Johans abend, da habend wir gsähen die processiones mit allen Ceremonien, ganz kostlich, und vil hüpscher wyber. Am morgen sind wir uff S. Notaradam, nostra donna, zwen thürn gangen, die sind 380 stapfen hoch, da habend wir die ganz Statt übersähen, die grösst glogg die daselbs ist hatt in die ründe 5 klaffder und ein spang. Demnach sind wir kommen uff den palast, da liggend gfangen wie uns anzeigt ist, zu beden syten, edel und unedel, by 400 personen, deren wir vil gsähen hand herum spazieren gan.

Uff den abend um 5 Ur hatt man S. Johans fhür mit groser solemnitet und pomp anzünt, der oberist, in bysin mer dan 30000 personen, wyb und man; da sind wir losiert worden in ein huss noch darby, habends alls gesähen; die Scharianten hatten all der Statt farw mit gold gestikt, 12 Trummeter und pusuner. Uff der goldschmid bruk stond 68 hüser, und als uns anzeigt 700 meysteren in der Statt. Die statt ist lang 6678 schritt. Zu S. German sind 800 München, under denen ettlich brun, ettlich blauw, ettlich graw bekleidet, und vil tuset pfaffen. Des künigs Schloss hand wir ouch besähen, und insonders den nüwen palast, darvon kostlichkeit halb nütt zuo schryben ist.

Am sambstag frü sind wir verritten uff Compiegne[1]) zuo, ist 8 tütscher myl von Paryss, und uff den immis kommen gen Alforschieren[2]), ist ein Statt, in das wirtzhuss zuo der Gilgen. Demnach geritten gen Salun[3]), ist ouch ein Statt, da sind wir übernacht xin.

Am Sontag nach Joannis sind wir um 9 Urr vor mittag kommen gen Wärbry[4]), zuo dem Schäffli, und den tag verharret. Da ist uns uff den abend Bottschafft vom Connetabel kommen, das wir zu Compeignen am mentag erschinen söllind, dann wir syend noch notturfft losiert, in des Cardinals von

1) Compiègne, Dép. de l'Oise.
2) ?
3) Senlis, Dépt. de l'Oise.
4) Verberie, ebenda.

Burbons[1]) huss. By disem fläken Wärbry machtend ettlich knaben ein wunderbarlich spectakel mit bürzlen von einem berg herab, das ettlich sich 16, ettlich 15 mal kugelswyss, wie ein thuchentli in eim wasser den berg herab überwarffend.

Am mentag nach Joannis sind wir um 7 Ur vor mittag gen Compiegne in die herberig kommen, da hand wir über ein schlächt mal yeder 5 bazen müssen gäben. Demnach hand wir selbs ynkauffen lassen. Es ist aber am Hoff wol 8000 menschen, das langer zyt der hoff nütt grösser xin ist. Und muoss man alle ding thür kauffen, das mich ein par gulden ein tag selbander nütt bschossen hand. Der wyn gilt, als vil als unser maass ist, 7 krützer. Item dess künigs Trummeter hand wir 4 dik pfennig geschenkt.

Als wir in die herberig kommen ist der Hauptmann oder Lütinant genampt Peter Resi von Friburg uss Üchtland mit ettlichen gwardiknechten von den Eydgnossen zu uns in das huss komen, und uns früntlichen grüsst und heissen Gott wilkum syn. Demnach Wilhelm Frölich[2]), zeigt uns an, dz er wölte dem Herr Connetabel unser zukunfft anzeigen, als beschähen. Der hatt uns bricht wie gemelter Herr morgens am zinstag noch ässens, was Petri und Pauli, gnädige audientz gäben wölle. Daruff hand wir gwartet. Noch dem Imbis ist gemelter Frölich widerumm erschinen und uns anzeigt, das der Admiral[3]) in postenwyss, auch eine andere post uss dem Bemund[4]), ankommen syend, die man ylentz abfertigen müsse, mit pitt wir wellind also biss morgen uff die mittwuch gedult han, so wölle er uns anzeigen lassen siner glägenheyt nach, die zyt der Audientz.

In dem bschikt er vilgemelten Frölichen zuo im, und über ein stund ungefar kam des Connetabels oberster Hoffmeyster, grüsst uns im nammen sines gnedigen Fürsten, und bracht uns 6 silberi fläschen mit guotem wyn, und 4 pasteten in guoter

1) Karl von Bourbon, der ältere Cardinal dieses Namens, † 1590.

2) Ist wahrscheinlich der in Anm. 2 pag. 133 genannte Wilh. Tugginer, der zuweilen auch den Namen Fröhlich trug. Denn sein Oheim Wilhelm Fröhlich stand um diese Zeit in Italien im Heere des Herzogs von Guise

3) Caspar von Coligny, Admiral von Frankreich, † 1572. 4) Piemont.

grösi, mit erbietung, wölte uns yeden tag der glychen schiken. Demnach um 3 Ur kam K. M. oberster Hoffmeyster, mit nammen Junker Johannes de Schattiowüst[1]), und grüsst uns ouch im nammen K. M., und erbott sich vil guots.

An der mittwuchen um 9 Ur vor mittag, schikt uns K. M. aber 6 silberne fläschen mit wyn, roten und wysen, und um 12 Ur ungefarlich kamend dry siner Rhäten und holetend uns. Da kommen wir in das schloss, erstlich was Herr Connetabel unden in einem gemach, da fürt man uns hinyn, und volgetend vil Fürsten, Herren, Cardinäl, Bischoff und pfaffen, hernach, also das der Sal ganz voll ward, und stuond der Connetabel im sal und grösst uns all und gab die hand yedem insonders. Demnach verhört er uns ganz früntlich, und gab uns nachvolgende antwurt: er wölte von wegen unser Herren und unser person halb gegen K. M. gern das best thuon, und uns für sin und helffen, doch das unser begären siner M. in gschrifft (sich darin der notturfft nach zuo besichtigen) überantwurt wurde.

Der Connetabel ist ein man umm 60 jar alt, nütt ein lange person, hatt ein breyt angsicht, nütt vil haar, ein Schwytzerbart, und wol gefarwt etc. Der ging in des künigs gemach, und verzoch sich nütt lang, so kamend sine Rhät und holetend uns zum künig. Der was oben in einem gemach, zuo dem giengend wir, und volgetend vil allerlein ständ nach, mitt nammen 4 Cardinäl die rote hütli uffhattend, also das der sal auch erfült ward. Do gab K. M. einem yeden besonder die hand und grüsst uns. Demnach that der Herr von Zürich die red und war das credentz mit gwonlicher solemnitet, und nach vollendung des Tollmetschen, gab er mundlich antwurt, und stuond der Connetabel nebet im, wie er sich wölte in unserm fürtrag besähen, und uns ein früntliche antwurt unverzogen lassen volgen. Dess wir siner M. gedancket. Und als wir hinwäg gan woltend, ruft er sinem eltisten Sun, dem Delphin, mitt nammen Franciscus[2]), ist ungefar by 14 jaren und seyt zu

1) Chateauvieux. 2) Franz, geb. 1543, nachmals König Franz II., 1559—1560.

im: alda hast du dine pundsgenossen, beschauw sy und mach kundschafft mitt innen! Also bott der Delphin einem yeden sin hand. Da zohend wir hinab in einem Sal, mitt grosem pomp, do gab man uns allerley frücht, wyn, brot, und furt man uns widerum in die herberig mit vil vorgender Gwardiknächten.

Der künig[1]) ist ein lange person der den Herren von Zürich um 2 zwerchfinger übertrifft, aber minder lybs. hatt ein röschen trutzalachtigen kopff, ein zimliche lange nasen, das haar den drittentheil grauw, scharpff augen, ein lang antlitt, ein dicken hals, ein abgestumpt bärtli, ist auch halb grauw, hatt ein schwarzen rock, von subtiler farw, und an den orthen mit sammat umleyt an; zwo gulde kettinen nütt gross am hals, ein vergült rapier, schwartz hosen an. Der beschauwet einen yeden insonders, und fragt ob der Herr von Zürich und der Herr von Basel vormals nütt in Frankrych gsin werind; gabend sy antwurt, sy werind wol zu Zweybrugg als sin M. das Elsass hatt wöllen bekriegen, by siner M. gewäsen; do fragt er aber von welchem orth ein yeder Bott were etc.

Als wir aber ein gütige antwurt also empfangen, und unser Instruction lutet mer personen bittlich anzuosuochen, wurdend wir rätig, diewyl der Herr von Bern ein Credentz von andern sachen wägen an den künig von Navarren[2]) hette, (der erst an dem abend darvor uss Picardy anheimsch kommen was) das wir wyter niemand, damit wir den handel gegen Künk. Maj. und dem Connetabel verbitteren möchtind, ansuochen wetten, sonder die wyl der Herr von Bern sunst by siner M. zu handeln hette, das er sin M. bitten welte in disem handel sich gegen Künk. M. christenlich zu erzeigen. Dan als uns Heyni Zoller von Zürich anzeigt hatt, der vorermelten K. M. Hauptmann ist, sol er wol am handel Gottes sin und hatt sinen eigenen praedicanten, doch heimlich.

Demnach ist gemelter Heyni Zoller gebätten worden, er sölle auch helffen das best thuon. Uff söllich ansuchen hatt

1) König Heinrich II., 1547—1559.

2) Anton von Bourbon, König von Navarra 1555—1562.

der künig (der von Wandomen[1]) genampt wird) ein früntliche christenliche antwurt geben, er wölle alles das, so im müglich, zuo guotem friden helffen wenden, und so verr wyter Künk. M. unser bitt abschlahen wurde, söllend wir nütt nachlassen, nütt allein von deren zuo Agronia, sondern auch von andern guotthertzigen wägen, uff das sin M. von söllicher verfolgung abstan wölle (dan es sye äben yetz ein rechte zyt, diewyl Künk. M. vom Bapst und anderen hinder das liecht gefürt sye).

Demnach ist zu uns kommen des Herzogen von Langenwylen[2]) Hoffmeister (der ein Graff von Nüwenburg genant wird) und hatt uns geladen das wir morgens donstag mit siner gnaden zuo immiss essen sollind, dan er burger zuo Bern ist, ungefar by 14 jaren, dess wir uns willig erbotten.

Am donstag frü ungefar umm 7 Ur sind wir in das Schloss gangen und alda verzogen, biss K. M. uff das gjegt geritten ist, ungefar um 8 Ur. Also hand wir in gsähen daher gan zuo der brugg, hinder dem schloss hinuss, bekleidet mit einem kurtzen schwarzen rock, hatt ein jeger horn an der syten, und einen breiten blauwen huot uff (wie dann die Franzosen söllich tragend), und sass on allen vortheil uff sim ross, was zimlich gross, ein wyser schümmel, was nütt kostlich ziert, und reyt darvon.

Als nun wir widerumb in unser herberg kamend, da fandent wir abermals 6 silberne fläschen mit wyn von siner K. M. uns zuogesant. Um 10 Ur kam des vorgemelten Herzogs von Longawilen Hoffmeyster und holet uns zuo dem Imbiss, der grüsst uns früntlich mit viel erbiettens gegen einer Eydgnoschafft. Und als sin fürstlich gnad, sine Rhät und wir zuo Tisch sassend (warend unser 17 an der tafelen) truog man uns 106 platten uff, ee das mal uss was, als in silbernen platten, die teller warend auch silbern. Darin gsotten und brates gnuog, fünfferleyn pasteten, vil Monester[3]), kriese, erbere, pfersich, biren, mandel, Rättich, hüner, Capunen, tuben, oliven, pfand-

1) Vendôme, Dépt. du Loir et Cher.
2) Léonor von Orléans, Herzog von Longueville und Graf von Neuenburg, † 1573.
3) ?

kuochen, vil und mengerleyn guoten und orlienschen wyn, und stuondent 4 pfaffen sampt 17 personen jung und alt, edel und unedel, die uns das ganz mal dienetend. Und als wir gässen fürt uns der jung fürst sampt sinem zuchtmeyster in sin schlafkammer, die was kostlich ziert. Demnach danktend wir im und zugend heim.

Uff den abend um 3 Ur kam Hauptmann Heyni Zoller von Zürich, sampt einem Edelman, und bracht uns im nammen K. M. von Nawarren, ein gantz schaaff, 24 hüner und thuben, vier fläschen mit wyn und vil brot.

By K. M. sind gstanden als wir den fürtrag thon hand, 4 Cardinäl, namlich Cardinalis de Schatilion, Cardinalis de Guisa, Cardinalis Burbon, Cardinalis de Luthringen[1]). Der Herzog von Luthringen[2]), ist ein kleine schwarze person, uff 17 jar alt; und ander vil groser Herren.

Uff den selbigen tag ist ankommen an den Hoff Herr Peter Strotz[3]) mit 16 pfärden, und ist der Amiral mit 20 pferden vom Hoff gen Cales verritten.

Uff fritag nach Petri und Pauli hatt uns K. M. von Navarra zuogeschikt am morgen frü, ein gschirr mit fischen, einen grosen käpfen, 3 hecht, 2 äl, vil mollen so man merschneggen nempt, platissli und ander merfisch; demnach uff den imbis 4 fläschen mit wyn.

Und als wir nach dem imbis begärt hand, die künigin, mit nammen Catherina de Medices, K. M. eegmahel, und der Eydgnossen Gotthen mitt nammen Claudia[4]) (die ungefar 7 jar alt ist) durch unseren dolmetschen zu sähen, und er das der künigin anzeigt, hatt sy antwurt gäben, das Gottli sye nütt anheimsch, sonder by der künigin von Schotten in einem Clo-

---

1) Odet von Coligny, Cardinal von Châtillon, † 1571. Ludwig von Guise, Cardinal, † 1578. Karl von Bourbon, Cardinal, s. Anm. 1 auf S. 137. Karl von Guise, Cardinal von Lothringen, Bruder des Cardinal von Guise, † 1574.

2) Karl II., Herzog von Lothringen, geb. 1543, † 1608.

3) Pietro Strozzi, italischer Condottiere.

4) Claudia, Tochter König Heinrichs II. und seiner Gemahlin Katharina von Medicis, 1548 geboren und von Eidgenössischen Boten als Taufpathen zur Taufe gehalten; später Gemahlin Herzog Karls II. von Lothringen (s. Anm. 2), † 1575.

ster, nütt wyt von der Statt, die welle sy uns gern sähen lassen und zu danck uffnemmen so wir sy heimsuochend.

Uff söllichen früntlichen bscheid sind wir um 11 Ur in das Schloss bescheiden und unverzug in einem Sal, darin die küniginn xin, mit vil anderem frauwemzimmer, edellüthen und pfaffen, yngefürt worden, und als wir iren gebürliche reverentz bewysen hand, hat der dolmetsch unser meynung, worum wir begirig syend irr M. und das Gottli zu sähen, mit mer worten anzeigt, daruff hatt sy uns, als iren lieben gefatteren, selbs muntlich gedanket, und abermals anzeigt, das Gottli sye nütt anheimsch, sy achte aber ee wir verryten werdint, sölle es uns zu sähen werden. sind also von iren abgscheiden.

Die gemelt küniginn, Catherina de Medices[1]), ein Florentinerin, ist ein gross, lang, starch wyb, hatt ein geschiblet rot und feyss antlitt, wie der Delphin, ein kruss haar, das irr vor der huben uff dem haupt lyt, wend ettlich vermeynen, es sye ein gmacht haar, ist falb, falb augbrauwen, wyss augen, ein wysen zimlichen grossen mund, gross lang zän. hatt nütt ein wybsche red, sonder schier wie ein grobe pürin, hatt einen schwarzen rock von subtilem tuoch an, ist um die Brust wol geformiert und, als ir gstalt anzeigt (dan sy stuond uffrecht), am gantzen lyb, ussgenommen im angsicht, erynneret sy mich aller gstalt nach an Frauw Agnes Kellerin dess alten ... eegemahel säligen.

Uff den selbigen tag hatt K. M. sinem Tochterman, dess Connetabels Sun (hatt sin ledige tochter)[2]) sinen orden angehenckt, mag järlich bis in 15000 Franken ertragen.

Uff sambstag nach Petri und Pauli sind unser ettlich, mit nammen Gerold Äscher des stattschrybers Sun, der von Orlienz zu uns gen Compegne kommen ist, Hans Cunrat Äscher dess Stattschrybers bruoder, Hans Jacob Rüdi, Herr Jacob Rüdis Sun, und Ambrosi Frobeni sin Tochtermann, Felix Keller von Zürich, ich und Heyni in ein dorff gangen, lyd ein halb

1) Katharina von Medicis, Gemahlin König Heinrichs II., † 1589.

2) Franz von Montmorençy, Marschall, † 1579, und Diana, verwittwete Herzogin von Castro, König Heinrichs II. natürliche Tochter, † 1619.

myl von der Statt, ist das erst dorff in dem Picardy, heysst Marne, da hand wir zuo morgen gässen.

Uff obermelten samstag hatt uns abermals der künig von Navarra, ist 39 jar alt, ein halben Salmen und sunst vil visch, auch 4 fläschen mit wyn geschikt. Und K. M. von Frankrych auch ein halben Salmen und 2 gross förinen.

An dem tag hand wir gsähen K. M. im Schloss sampt dem Delphin, dem Herzog von Luthringen und sunst vil groser Herren, uff das gjegt ryten[1]), und gab im Herr Connetabel das gleyt, für das schloss, bis der künig in dem wagen oder sänfty sass. Demnach kart er sich wider umb, und als er uns ersach, sprach er uns an und seyt, er wolte unseres fürtrags halb dermassen handlen, das wir monderigs uff den Sontag gefertiget wurdint, thet den helm ab und that uns reverentz.

Demnach ging die küniginn in irr Cappell mit dem frauwenzimmer, nach einer kleinen wyl des künigs Schwöster, mitt nammen Margreth[2]), ist by 34 jaren alt, und hatt keinen man. Die sahend wir uss und yngan.

In dem trug man das ässen uff, do sach ich ein gebrates künigli[3]) und ander fleisch ufftragen, und was aber sambstag. Nota. Compiegne ist ein Statt in der grösi wie Solothurn, nütt fast werlich, hatt aber ein hüpsch schloss in der Statt, vil wynwachs gegen dem Picardy. Und aber nach by der Statt ist ein grosser langer wald, ist 90 myl lang, darin vil wildpräth. Das macht das der künig mer alda, dann zuo Paryss und anderen Stetten hoff halt.

In dem selbigen wald hatt K. M. lassen graben, eines knüws thüff, 500 schrytt lang und by 8 schryt breyt, die wyti ist gar äben, da er nach siner gwonheyt täglich das kugelspiel übtt mit Fürsten, Herren, und Cardinälen. Da hatt er ein trinckhütten uffgericht und einen Sodbrunnen, darin man sin wyn

---

1) D. h. fahren.

2) Margaretha von Valois, 1559 Gemahlin Herzogs Emanuel Philibert von Savoyen, † 1574.

3) Kaninchen.

kület, lassen graben und zuorüsten; in der spilhütten sind wir xin. etc.

Uff Sontag (was Ulrici) giengend wir aber frü zu hoff, sahend den künig, den Delphin, Herzog von Luthringen in die Capell gan, da figuriert man ein mäss, der künig aber und der Connetabel gingen zunächst an uns hin, und thetend uns mitt abzühen der pareten reverentz.

Wir sahend auch Peter Strozen, (und) dess Herzogen von Guisa eegemahel [1]).

Am morgen schikt uns der künig von Navarra 2 feysse schaaff, 20 hüner vögel und thuben. Demnach 4 fläschen mit wyn. Der Connetabel hat uns im fürgan zu gast geladen, aber von wegen des grossen trengs wotten wir nütt erschinen, nüttdestweniger schikt man uns 6 silberne fläschen mitt wyn über den immiss.

Uff den abend schikt uns K. M. ein gross stuck wildpret, von einem hirzen, den er am sambstag gefangen und der künig von Navarra 4 fläschen mit wyn.

Am mentag nach Ulrici schikt man uns vom Hoff aber 6 silberne fläschen mit wyn, und der künig von Navarra ein halbs bachen Schwynis fleisch, 3 Indianische hüner, 12 wachtlen, 15 hüner und 8 thuben, mer 4 fläschen mit wyn.

Uff das nacht essen sind kommen dess künigs von Navarra zwen Hoffmeyster, ein Doctor des künigs lybarzet, und hand mit uns zuo nacht gässen.

Am zinstag nach Ulrici hatt uns Heyni Zoller bracht ein halbs bachen Schwyne fleisch, ettlich hüner, thuben, wachtlen, und ein ganz schaaff, 4 fläschen mit wyn.

An der mittwuchen frü hatt uns der Connetabel gschikt ein wildschwyn in guoter grösi, den meren theil hand wir den Guardi knächten überantwort. Item 6 silbere fläschen mit wyn sind uns vom Hoff kommen. Item der künig von Navarra hatt uns aber rychlich begabet mit Schwyni fleisch, mit Indianischen hünern, Wachtlen, mit wyn.

---

1) Anna von Ferrara, Gemahlin Herzogs Franz von Guise.

Um 10 Ur sind wir in das schloss gangen, hand abermals den künig gsähen, die künigin mit dem ganzen frauwenzimmer, 4 Cardinäl, den Delphin, der hatt ein Cammerjunkfrauw offentlich in das mul küsst und der Cardinal von Guisa einer zuo der scham offentlich gryffen[1]).

Als aber der Connetabel von der Capell zuo dem Imbis gan wölte, hand wir uff in gwartet, der hatt uns anzeigt, er wölle uns nach dem ässen abfertigen, mitt anzeigung, K. M. habe yedem botten mitt einer guldenen kettinen vereret.

In disen tagen hatt Peter Strotz des Bapstes bruoders sun[2]) dem künig zuo einem gysel uss Ytalia bracht, uff dise meynung das K. M. keinen zwyfel siner trüw halb in in sezen sölle.

Uff zinstag nach Ulrici sind K. M. brieff uss dem Delphinat kommen, das sich by 4000 man partyet habind wider irr oberkeyt, und für das Rhadhuss gefallen, und ein wüssen wöllen han, ob man sy by irem angenommen glauben blyben wölle lassen. Sölliche nüwe Zytung wol zu gedenken unser fürnemmen nütt gefürdret hatt.

§. Uff mittwuch nach Ulrici um 6 Ur noch mittag sind wir zuo K. M. und dem Connetabel kommen und innen gedanket umm erzeigte guotthat, die hand uns früntlich empfangen, sich viel guotts gegen einer Eydgnoschafft erbotten, und mitt nammen K. M. einem yeden die hand botten, dessglychen der Delphin, der Herzog von Lothringen, und ander Herren. Dess glychen hatt auch thon der künig von Navarra, uns früntlich empfangen, und einen yeden insonders umfangen und uns anzeigt, das er von wägen unsers anbringens allen flyss ankert, aber nütt wyter bringen mögen.

Um 8 Ur kamen zwen Drisinier[3]), brachten 800 Kronen, yedem botten 200 für die kettinen, die woltend aber wir nütt nemmen.

Am donstag hand mitt uns gässen des künigs von Navarra

1) Ein hüpsch völkli! (Glosse des Abschreibers).

2) Carlo oder Giovanni Caraffa, einer der Neffen von Papst Paul IV.

3) Trésoriers du Roi.

Hoffmeyster, demnach sind wir verritten uff Reins[1]) zuo, sind 24 wälscher myl, oder 12 Tütsch myl von Compiegne. Nütt wyt von Compiegne ist ein grosser wald darin vil näspel bäum stond, ist die sag, das ob 6000 menschen, wenn die näsplen zytig werdent, sich by 6 wuchen erhaltend in dem selbigen wald. sind also den selbigen tag biss gen proni[2]), ist ein statt 3 myl von Compiegne, geritten.

Am fritag bis Immis gen Soisson[3]) ist ein grosser fläck, 6 myl von Compiegne, noch mittag biss gen Bhrena[4]) ist ein Statt 9 myl von Compiegne.

Am sambstag bis gen Reins zuo der Gilgen 3 myl. Reins aber ist ein Statt lenger denn Basel und noch als breit als Basel, gar werlich, hat an einer syten ein wasser, und ein moss, an der anderen syten einen gwaltigen Wal hinder den muren, und usswändig mächtig tüff gräben. In der Statt ist die Ampelen so ein Engel vom Himmel soll herab bracht han, (als die Franzosen dorlich glaubend), daruss salbet der Ertzbischoff von Reins erstlich einen künig, der erwelt wirt, demnach wird im erst zu S. Dinis die kron uffgesezt, und gschicht das in unser frauwen kirchen zu Reins, die ist 162 schrytt lang, und 74 schrytt breyt, hatt by 60 sülen, ganz werklich gemacht, mit einem hölzen gwelb, des glychen wir in Frankrych nütt gsähen hand, darin sind dry orglen und 2 fischgrett lenger und gröser dan die zu S. Dinis. Auch brünt in der selben kilchen ein liecht tag und nacht, von der salbung eines künigs biss der künig sterben sol (wie sy fürgend) und won die zyt sines sterbens vorhanden ist, so erlöscht das liecht ein jar vorhin. Ist ein fabel.

Am Sontag vor Margarethen sind wir frü zuo Reins usssgeritten gen Schalun[5]), ist 10 wälsch und 5 guotter tütscher myl, in unsere alte herberg.

---

1) Rheims, Dépt. de la Marne.
2) Breuil (?) Mont Berny (?), Dépt. de l'Oise.
3) Soissons, Dépt. de l'Aisne.
4) Braisne, ebenda.
5) Chalons-sur-Marne, Dépt. de la Marne.

Am mentag frü gen Victry[1]) ist ein grosser fläk gegen Cameri[2]) zuo, 3 myl von Schalun. Da hand wir zimmis gessen.

Demnach gen Sandisier[3]), ist 3 myl; ein bewarte Statt, darvor im 1544 der keyser gelägen ist 6 wuchen, und uffgeben worden, ist mangel an provision xin, darvor ist der Graff von Nassauw erschossen worden. Man hatt uns lang nie wöllen ynlassen.

Am zinstag sind wir verrukt uff Johannvilla[4]), ist 6 wälsch myl von S. Disier, die sind wir in 6 stunden geritten, zuo dem gälen krütz. ist ein Statt in der grösi wie Diessenhofen, ob der Statt ein schön gross Schloss, under der Statt ein ganz wol geziert lusthuss, darinn ein ganzer krutgarten, mit vil krüteren, und in mitten ein labirinth, gehört als dem Herzog von Guisa, der den krieg in Italien fürt, der glychen gärten hand wir nütt gsähen uff der strass.

Nach dem Imbiss sind wir kommen gen Wineri[5]), ist 4 wälsch myl von Johanwilla, ist ein hübscher fläck, ob dem fläken ein ansichtig hüpsch Schloss, ist Misser de tangonin[6]); in der herberig zur der Gilgen sind wir übernacht xin.

An der mittwuchen, was S. Margarethen abend, kamend wir um 11 Ur gen Schomun[7]), ist ein klein vest stettli, ist 5 welsch myl von Wineri; dieses stettli hatt 4 starch pastyen. noch imbis sind wir gen Langeren[8]) geritten. ist 6 wälsch myl von Schomun. Also ist die wyte von Schalun biss gen Langeren 34 welscher myl.

Langeren ist ein Statt öttwas grösser dan Zürich, lyd uff der höhe, hatt Bastyen und bollwerk, ganz werlich, und macht man ein tüffen graben gegen der Graffschaft Burgund. Alda hatt uns der Gubernator den wyn gschänkt. In der Statt hand wir ein tag von wägen der müden rossen verzogen. Am berg

1) Vitry-le-Français, ebenda.
2) ?
3) St. Dizier, Dépt. de la Haute-Marne.
4) Joinville, ebenda.
5) Vignory, ebenda.
6) ?
7) Chaumont, ebenda.
8) Langres, ebenda.

under der Statt ist ein gar küler flüsender brunnen, uss den felsen, sunst müsstend sich die burger der Södbrunnen vernügen. Wolgstalte wybsbilder hand wir daselbs über andere Französische wyber gesähen; vil gwerbslüth und lichtvertikeyt hatt die Statt, hatt einen zimlichen wynwachs und ein fruchtbari glägenheyt. Usswendig an der Statt ringmur ist ein klein Stetlin, hatt ein sondere mur. zuo dem Französischen schilt hatt man uns den wyn gschenkt.

Am fritag nach Margarethen sind wir geritten gen Fay [1]), ist 4 welsch myl von Langeren, gehört in das Herzogthum Burgund; nach dem imbis gen Barsisona [2]), ist 6 myl von Fey, gehört der Graffschafft Burgund.

Am sambstag nach Margrethen sind wir kommen um 10 Ur vor mittag gen Wesu [3]), ist ein hüpsch Stettli, gehört in die Graffschafft Burgund, 6 welsche myl von Fey. In dem Stettli ist ein parlament oder Hoffgricht, hatt uns alda den wyn geschenkt.

Noch mittag sind wir gritten gen Philarsusse [4]); ist 5 wälsch myl von Wysu; da ist die Gräfin von Wara [5]), die hatt uns vereret mit 2 seken Haber und ettlich fläschen mit wyn, die ist Burgerin zuo Bern und zu Basel. In diesem Stettli sind 3 papiermülli.

Am Sontag nach Margar. sind wir kommen um 10 Ur gen Mümpelgart, ist 6 welsch myl von Philarsuss, den tag da bliben, da hatt uns Graff Jörg [6]) zu Gast ghan. Also befindt sich das von Langeren biss gen Mümpelgart 27 welscher myl sind.

---

1) Fayl-Billot, ebenda. (?)

2) Port-sur-Saone, Dépt. Haute-Saone.

3) Vesoul, ebenda.

4) Viller-Sexel, ebenda.

5) Die Gräfin-Wittwe von Varax in Bresse, geb. de La Palu. (Vergl. Hisely, Hist. de Gruyère II. 397 u. ff.)

6) S. S. 123 Anm. 6.

## 2.

## Itinerarium Dominorum Legatorum Helveticorum ad Heinricum III. Galliarum regem pro impetranda Hugenotis pace,

auctore

**D. Doctore Georgio Cellario** Tigurino.

Octava Aprilis anni 1575 Tiguro discessit sub meridiem dominus consul tigurinus Joannes Kamblinus cui ego tamquam interpres a magistratu nostro conjunctus fui et comes itineris factus.

Comitatus autem fuit Badenas [1]) usque a domino quaestore Schwertzenbachio, domino Wilperto Zollero et aliis viris bonis. Sub vesperam ejus diei venimus Badenas; vino honorario excepti et honorati sumus, praesentibus in coena duobus scultetis et aliis viris consularibus illius urbis.

9. Aprilis.

Mane summo per pluvias discessimus et ad prandium illius diei pervenimus ad Hornussen [2]). Ibi ab optimo hospite vinis bonis et cibis delicatis optime tractati sumus, vocatus Fridli Keller. Sub vesperam ejus diei pervenimus Rinfeldam [3]). Quoniam autem erat dies sabbati et piscibus nobis vescendum fuisset, rogavi hospitem, num liceret viro consulari seni et ex pluviis madido coquere gallinam. Respondit, se viros consulares urbis rogaturum. Concesserunt non solum gallinam, sed totum convivium carnibus fuit paratum. Adfuerunt ex primariis illius civitatis qui nos vino honorario exciperent et in coena sua presentia exhilararent omniaque bona offerrent.

10. Aprilis.

Summo mane Rinfelda discessimus et mature Basileam [4]) pervenimus. Excepti sumus honorifice vino honorario allato. In prandio fuerunt dominus consul Krugius, dominus Bonaventura zum Brunnen alter consul, et alii senatorii ordinis.

1) Baden, Kts. Aargau. 2) Hornussen, ebenda. 3) Rheinfelden, ebenda. 4) Basel.

11. Aprilis.

Quoniam legatus basiliensis dominus Wernherus Wölfflinus nondum erat paratus ad iter, quin etiam legatus schaffhusianus nondum venisset, qui erat dominus Dietägen Ringg consul, permansimus Basileae illa die. Vidimus armamentarium dominorum basiliensium, optime maximis bombardis instructum, quin etiam loricas plurimas ex trabibus pendentes. Habent insuper alterius generis arma quam plurima et cistam aut arcam magnam plenam ferris triangularibus, wurffysen vocatis. In introitu illius camerae instructae inferius in atrio est ensis magnus supra carrum collocatus qui ad modum carri in gyrum vertitur, et quicquid tangit illud per medium ex utraque parte secat. Antiquis in usu fuisse tempore belli existimo; nescio quam feliciter nunc eo uti possent.

12. Aprilis.

Mane ejus diei Basilea per pluvias discessimus atque tres legati una iter ingressi sunt. Pervenimus autem ad prandium in Waltickoffen [1]); est pagus pertinens archiduci Austriae. Post prandium discessimus. Ad sinistram vidimus castrum ad montem situm pulcre dealbatum, quod castrum vocatur Pfirdt, archiduci Ferdinando pertinens; praefectum ibi agit dominus a Stadion. Est et aliud castellum ad laevam vocatum Blumberg [2]), e regione cujus erat ad dextram in colle patibulum, sub quo erat tumulus cum palo infixo. Quaesivimus quidnam palus et tumulus sibi vellent. Respondit signifer dattenriethensis, ibi mulierem quandam fuisse vivam sepultam, seque ipsam sepelire vidisse. Bollwilerus castello huic praeest qui curavit illam tale subire judicium. Deliquit autem quod interfecerit binos liberos proprios et alteri marito nupserit, cum tamen primus adhuc superstes esset. Modus sepulturae hic fuit. Facta est fossa satis profunda cui injectae sunt spinae acutissimae; mulier nuda spinis est injecta, ligatis manibus pedibusque. Postea spinae ejusdem generis sunt impositae cruribus et ventri, terra postea illis partibus injecta. Ter supra illam insiliit carnifex, maximo

---

1) Waltikofen, Dépt. du Haut-Rhin. 2) Florimont, ebenda.

clamore omnibus movit commiserationem. Postea spinae pectori et faciei suprapositae sunt. Palus pectori admotus et malleo percussus atque trajectus. Postea, terra supra ipsam injecta, vitam misere cum morte commutavit; spectaculum lamentabile.

Ad vesperam ejus diei pervenimus Dattenriet[1]). Est oppidulum parvulum archiduci Ferdinando pertinens. Ad accessum ejus oppiduli erat aqua copiosa et satis profunda. Cogebamur diutius ante portam haerere antequam admitteremur. Tandem hospitio excepti sumus a signifero oppidi, satis bene tractati. Qui mihi historiam suprascriptam narravit; quem actum ipsemet vidit celebratum, ante quatuordecim dies ut affirmabat.

13. Aprilis.

Summo mane discessimus Dattenrieth, comitati eodem signifero. Statim pervenimus ad fluvium satis magnum appellatum Le Dou[2]). Ibi visitur quoddam monasterium duci wirtembergico pertinens. Pervenimus ad prandium ad Pontem Le Dou[3]); ibi pransi sumus et male tractati, In's Späcklins huss, Pont Jacott. A prandio ejus diei a Ponte discessimus et per amoenissimam vallem habentem fluvium Le Dou ad dextram sub vesperam Cleroyallum[4]), à Clairevau, pervenimus. Hospitem habuimus optimum, procuratorem podagricum, qui meo consilio usus est de syrupo rosato soll Magistrali[5]) sumendo. Dedit nobis optima vina burgundica, cibos lautissime preparatos.

14. Aprilis.

Mane Clarovallo discessimus; monticulo trajecto habuimus fluvium Le Dou ad sinistram manum. Pervenimus ad prandium ejus diei Baumam[6]), oppidulum Burgundiae, quemadmodum etiam Clarovallum. Baumae cives nos honorifice tamquam amicos et vicinos exceperunt et vina generosissima atque etiam aliquot saccos avena refertos dono honoris erga miserunt; quin et verbis omnem suam operam polliciti sunt.

---

1) Delle, ebenda. 2) Le Doubs. 3) Pompierre, Dépt. du Doubs. (?) 4) Clerval, ebenda 5) ? 6) Baumes-les-Dames, ebenda.

A prandio discessimus satis commodo itinere et ad trivium quoddam vidi crucem lapideam erectam. Quaesivi a comite nobis ab urbe tradito, quidnam crux illa significaret. Respondit non multum temporis elapsum ex quo Helvetius quidam, immemor ex quo pago Helvetico oriundus, cum aegrotus patriam ex militia peteret, in proximo pago obiisse. Et cum illi quatuor coronati superessent, petiit, ut ad trivium sepeliretur et crux lapidea tumulo ejus superadderetur. Id quod illi concessum fuit et praestitum.

Sub vesperam venimus Bisantium aut Vesuntium[1]). Est autem Vesuntium urbs celebris et metropolis comitatus Burgundiae, civitas ampla et longa, ad sinistram montem versus sita, habens per medium urbis praeterfluentem fluvium magnum Le Doú.

15. Aprilis.

Hac die, quoniam fessi ex itinere et equi quoque defatigati, Vesuntii quievimus, et quae praecipua erant illius urbis perlustravimus.

Primum ingressi sumus palatium Granvellae[2]), in cujus introitu ad sinistram ex trabe pendebat lupus magnus[3]), longitudinis trium ferme ulnarum, pilo duro coloris pellis lupinae. In medio atrii vel areae amplae positus est fons limpidissimus ad cujus medium constituta est columna habens syrenen, ex cujus utraque mamma profluit aqua copiosissima. In summo columnae illius lapidea est posita statua marmorea alba, viri effigiem, barbam habens ultra pectus, praeferens, sub qua haec inscriptio aureis litteris insculpta legitur:

HANC NOBILEM IOVIS STATVAM DELICIAS OLIM
IN VINEA MEDICEORVM ROMAE ILLVSTRISS. D.
MARGARETA. AB. AVSTRIA. DVC. CAMERINI[4]) ANN.
M.D.XLI GRANVELLÆ CVM IBI TVM CAESARIS
VICES AGERET DONAVIT QVI EAM VESVNTI-
VM TRANSTVLIT ET HOC LOCO POSVIT ANNO
M.D.XLVI.

1) Besançon, ebenda. 2) S. im vorhergehenden Stücke die Anm. 2 auf S. 125. 3) „ein grosser merhecht" (Hay). 4) Margaretha von Parma, natürliche Tochter Kaiser Karls V., geb. 1522, gest. 1586, die berühmte Statthalterin K. Philipps II. von Spanien in den Niederlanden.

Vidi in pulcra aula supra caminum cervum, vivi cervi magnitudine, ex gypso artificiose confectum et proprio colore tinctum, ex cujus capite ingentia cornua quatuor eminentiis (stangen vocatis) pullulabant, e quibus eminentiis longioribus et tamquam truncis decem et octo eminentiae vel rami parvuli enati cernebantur. *Hatt vier lange stangen mitt* 18 *endinen.* Erant et alia cornua cervorum damarum et capricorni mirae magnitudinis et variarum differentiarum. Hujusmodi cornua affixa erant parietibus circuitus ipsius palatii. In aliis cameris amoenis et spaciosis cernebantur effigies summo artificio pictae quorundam ducum Germaniae, praesertim ducum Bavariae, ac ipsius[1]) conjugis et liberorum. Visebatur quinetiam in illo palatio stabulum equinum concameratum et amplissimum. Quinetiam torcularia artificiosè parata et dolia ampla in qua racemi pedibus conculcati ponuntur, postea paulatim per spinas mustum ab racemis aufertur. Hortum amoenissimum visitur in hujus Granvellae domo vel pallatio magnifico. Ad ingressum horti est paratus fons artificiosus, habens duos perticas ferreas, quae si detrudantur, aqua in altum ejaculatur et ita facile omnes astantes aqua conspergunturr. Conspiciuntur eodem in horto simplicia pulchra et flores varii[2]), cognitu adhuc difficiles, quia nondum enati erant. Erat et pratum altera ex parte horti ornatum variis arboribus fructiferis, in quod pratum aqua ex alio fonte undique derivari poterat. Columna marmorea in horto erecta cernitur in cujus vertice positum est horologium quadrangulare ex cupro inaurato confectum, in cujus altera parte hi leguntur versus:

TEMPORA LABUNTUR TACITISQUE SENESCIMUS ANNIS,
ET FUGIUNT FRENO NON RELABENTE DIES[3]).

---

1) Nämlich: Granvellae. 2) Sic! Im Deutschen: „vil edle krüter und schön blumwerk."

3) „Die zyt schlicht hin, wir werdend alt,
Ungwüss die letste stund ynfalt;
Und farend unser tag dahin,
Als wenn da keiner nie wär gsin.
Die wiederzbringen, unser kunst
Wie gross die ist, wirds sin umsunst."

Ex altera parte horologii scriptum legitur:

VERTICALE HOROLOGIUM SUBLEVANS POLUM GRADUS 47. ET MI: 36. GEORGIUS HARTMANNUS NORIBERGAE FACIEBAT. ANNO MDXLI DIE 3. IULII.

Praeterea vidimus palatium urbis in quo causae forenses tractantur; in cujus ingressu supra portam in ovali figura litteris aureis scriptum legitur:

PARCERE MALIS NOCET BONIS [1]).

Exstruitur illud palatium cum vetus sit ruinosum. A parte dextra ad ingressum construitur fons. Ibi ex aere exstructa est aquila duobus capitibus et alis distentis. Huic aquilae cruribus distectis insidet Carolus V, Romanorum imperator, recta tenens ensem, sinistra vero globum imperii. Est autem imago Caesaris facta ad ejus similitudinem et magnitudine viri cujusque robustissimi. Aquila insuper per utrumque rostrum ejicit aquam lympidissimam atque copiosissimam. Affixa est insuper scheda ex ferro albo minusculis literis scripta, qua urbis mandatum severissimum continetur, ne quis ausit fontem vel minutissima re injecta conspurcare. Locus in quo imperator et aquila haerent est in lapide ad parietem excavatus. Paulo superius ejusdem plateae cernitur alius fons similiter ad parietem excavatus: delphinus in lapide excisus justae magnitudinis, cui insidet Neptunus suo tridente. Delphinus autem aquam copiosissimam per os ejaculatur. Decretum senatus etiam est ibi a latere affixum. Adhuc paulo superius in eodem platea et eodem latere est alius fons ad parietem incisus. Videlicet ex marmore ferme purpureo mulier justae magnitudinis nuda sedens compressa utraque mamma copiosissimam aquam emulgere videtur. Ad latus affixum est senatus consultum de non conspurcando fonte. Haec sunt quae in urbe celebri ea die qua mansimus videre licuit.

16. Aprilis.

Mane ejusdem diei per pluvias molesto itinere discessimus

1) „Den frommen bschicht der grösste schad,
Wenn alles böss ungstraft hin gadt."

et ad meridiem longo itinere ad Ranschonum[1]) pervenimus. Habuimus a dextris montem refertum copiosissimo buxo, ita ut odor gravis iter facientibus molestus esset. Ranschonum pagus est non valde magnus; a bono hospite vallono, Flandro, bene excepti sumus. Vocatur Jean le Flamman, habet filias pulchras; dicuntur studiosi juvenes Dolâ[2]) aliquando eo excurrere animi recreandi gratia. Atque ibi in parietibus multorum studiosorum nomina inscripta et insculpta reperimus. A prandio Ranschono discessimus; ad vesperam Aussonam[3]) pervenimus. Est autem Aussona civitas regi Galliarum pertinens. In ea excepti sumus honorifice, vino honorario nobis allato et mane hippocratico vino donato. Obtulit quoque operam suam capitaneus regius.

17. Aprilis.

Summo mane jentaculo et tribus itineris comitibus nobis datis Aussona discessimus. Reliquimus autem urbem Dolam ad sinistram cum Aussonam tenderemus, quoniam eo eundo iter prolongavissemus; recta itaque et breviori via profecti sumus.

Tribus autem fluminibus eo die trajectis tandem uno comite nobiscum manente, circa tertiam vespertinam Disionem[4]) pervenimus. Ex legatis nulli adhuc aderant, excepto domino sculteto ab Affri, friburgensi. Reliqui: bernensis, Beatus Ludovicus a Mulinen; dominus sculteus Pfifferus, Lucernensis; dominus ammanus Schorer, suitensis; dominus ammanus Lussius, underwaldensis, isti domini legati sub vesperam tardius appulerunt.

18. Aprilis.

Hac integra die Disioni commorati sumus, partim quod convenire eo oportebat omnes legatos, partim quod eo quoque venerat a rege Galliarum missus nobilis, dominus a Byssi, qui legatos omnes nomine regis quam humaniter accepit eosque sua presentia comitatus est usque ad aulam.

Disioni humaniter a primariis urbis excepti sumus vino

1) Rancenay, Dépt. du Doubs. 2) Dôle, Dépt. du Jura. 3) Auxonne, Dépt. Côte d'Or. 4) Dijon, ebenda.

honorario et hippocratico; insuper omnia promta et benevola officia legatis obtulerunt.

A prandio profecti sumus in monasterium Carthusianorum quod est extra urbem loco amoenissimo situm, coopertum lapide ardesio qui instar argenti eminus lucet, si sol splendeat. Est monasterium magnum et muris validis cinctum; habet aquam praeterlabentem, prata et agros intra moenia, nec non molendina. In choro ejus templi conspeximus binas sepulturas ducum Burgundiae, ex albissimo et politissimo marmore confectas et ad vivum exsculptas. Tabulae supra quibus jacent dux et ducissa constant ex marmore nigro politissimo. In pariete pendent tres pictae tabulae continentes trium ducum Burgundiae effigies, quarum prima dicitur esse Caroli Audacis vocati. Nihil adscriptum est illis imaginibus neque erat aliquis monachorum qui veram historiam enarrare posset.

Vidimus quoque in alio coenobio, Sainte Benine, vel ut arbitror Sancti Benedicti, templum ethnicum rotundum, tribus circuitibus supra se positis, multis columnis lapideis confectum. *Ist gemacht wie ein runde Laternen, oben zuogewelbt und rund. Es sind dry umgäng uff ein anderen mitt vilen steininen sülen, am mitten obenher gewelbt; da sond die heiden irre heidenopffer vollbracht han.*

In templo novo est sepulcrum vetus quod hanc habet inscriptionem quantum legi potuit:

„Quondam dux Albus Poloniae, monarchus hujus monasterii per plures annos existens, postmodum dispensatus per papam pro successione regni Poloniae. Obiit in civitate Argentina, hic sepultus jacens. Anno Domini 1380.“

19. Aprilis.

A prandio hujus diei discessimus Disiono et sub vesperam venimus à Sing-Saine[1]). Est vicus, oppidulum referens, in valle situs, difficili accessu propter lutum et quia pluerat. Est ibi abbatia satis elegans. In templo erat suppellex multa quam rustici eo deportarunt, timentes militum et equitum nigrorum excursiones.

1) Sainte-Seine, Dépt. Côte d'Or.

20 Aprilis.

Mane summo a Singsaine discessimus. Erat autem frigus ingens necnon pruina maxima et nebulae densissimae. Prae frigore quoque rivuli glacie obducti erant. Terrebantur omnes hac tempestate, veriti ne longe deterius se haberet in nostris regionibus, tum quod montibus et alpibus nivosis magis essemus vicini. Vites tamen quia nondum pullularant, nihil incommodi passe sunt. Cogebatur dominus consul vestiri suo pallio ex pellibus lupinis confecto. Inde cum per plateam procliviorem et angustiorem descenderemus, obviam venerunt nobis aliquot Galli equitantes, quorum equus unius perterrefactus illa pellina veste ad sinistram disiliit. Dominus arrepturus equum et pallium succussans magis perterruit equum, et insessor misere clamavit, ut pergeret, ne equus e loco procliviori desileret.

Ad meridiem pervenimus in vicum Sancti Marci, dictum Sain Marc[1]). Ubi pransi sumus et per vallem amoenissimam pervenimus ad vesperam Castilionum, Chatillion[2]). Ibi bono vino honorifice excepti sumus et mane hippocratico. Est autem Castilionum urbs satis magna, habens a latere castellum antiquandum pene ruinosum.

21. Aprilis.

Mane per pluvias Castilliono discessimus, et ad prandium venimus à Mussi L'Evesque[3]), Mussi Episcopi. Est oppidulum non immundum. Ad exitum portae Galliam versus vidimus viridarium exstructum, concameratum, rotundum, limpidissima aqua undique circumfluente, et dicitur hortus Episcopi Langarini[4]).

Excepti sumus vino honorario et pisces vivi dono dati sunt nobis, quos nostro more coqui curavimus.

Sub vesperam ejus diei venimus Barsursenam[5]), Barsurseine gallice dictum, oppidulum ad fluvium Seine situm. Quo in oppido et honorifice excepti sumus et vino honorario donati.

---

1) Saint Marc, ebenda. 2) Châtillon-sur-Seine, ebenda. 3) Mussy-l'Evêque, oder Mussy-sur-Seine, Dépt. de l'Aube. 4) Der Bischof von Langres. 5) Bar-sur-Seine, Dépt. de l'Aube.

22. Aprilis.

Mane ejus dici discessimus Barsursena et venimus ad prandium in vicum quendam Sinpar[1]) vocatum. In quo est hospitium amplum et domus ampla. Optime tractati fuimus. Sub vesperam pervenimus Trojanum[2]), oppidum pulcerrimum, quod e longinquo valde cernitur, magno iter facientium ibi existendi desiderio. Antequam ad urbem perveniatur est platea longissima, ad dimidium ferme miliare durans, transeunda.

23. Aprilis.

Hoc tota die Troye permansimus in hospitio Scuti Burgundici. Pulcra est platea et area magna ante hospitium. Cum autem essemus in prandio, auditur quidam strepitus. Aperta fenestra puer ad palum ligatus virgis ceditur a carnifice; habebat autem ambas manus ligatas amplectendo palum, quapropter ad verbera circum palum currebat. Propter furta quaedam commissa hanc poenam pati cogebatur.

Vidimus in templo quodam magno sepulturas quorundam principum Campaniae, confectas ex argento puro. Duces aliquot Campaniae sunt ibi sepulti cum conjugibus, et sunt idola magna et longa. Timebant ne aliquando equites nigri invisserent illas argenteas reliquias.

Troye honorifice excepti sumus a primariis viris illius pulcerrimae urbis. Vino honorario et mane hippocratico nos exceperunt; quinetiam omnia amicitiae officia obtulerunt.

Ad vesperam ejus dici quae divo Georgio fuit sacra ad coenam vocati sunt omnes legati a domino de Byssi qui illos et me quoque magnifice tractavit, pro ratione temporis; nam piscibus et ovis vescendum erat, quia dies sabbati.

24. Aprilis.

Hac in urbe etiam hac die prandium sumsimus et equos quiescere permisimus. A prandio discessimus Troya et sub vesperam pervenimus Pavillionum, à Pavillion[3]), supra Campaniam sterilem et cretaceam. Est autem Pavillon pagus non magnus; domus exstructae sunt ex lapidibus cretaceis albis.

---

1) St. Parr, ebenda. 2) Troies, ebenda. 3) Pavillon, ebenda. Liegt südlich seitwärts von der jetzigen Hauptstrasse von Troies nach Paris.

*Alda han ich die allerwunderbarest schmeltzhütten gsähen. Namlich ein heimlich gmach von kriden steinen gmachet, oben her aber was es zerbrochen, das man mitt dem hinderen nitt wol daruff sitzen kondt; sunst was es alles von kriden gmachet.*

25. Aprilis.

Summo mane Pavilliono discessimus et per Campaniam sterilem ad Tres domos, à Troys-maison[1]), pervenimus ad prandium. Pluerat autem et domus plena erat fumo, ut vix salvis oculis in cubiculo juxta culinam prandere liceret. Est locus non usque adeo tritus; paucae sunt domus; et supra Campaniam situs. Vesperi ejus diei per pluvias venimus Nogisium, Nogeant[2]). Est oppidum ad fluvium Senam situm. Inde Lutetiam[3]) navigari potest. Lutosa valde est urbs. Destructae ibi sunt aliquot capellae ante portam urbis; ad ea rudera accedebat plebs superstitiosa et in genua procidens orabat in pratis e regione ruderum.

26. Aprilis.

Mane summo discessimus per pluvias. Erat autem extra urbem platea longissima, lapidibus constructa, et multi pontes quos trajicere oportebat. Erat autem dies mercatus et ad mercatum veniebant tum rustici, tum etiam rusticae mulieres. Inter ceteras obviam veniebat rustica mulier insidens asinae distentis cruribus, quam pullus asinae sequebatur.

Ad meridiem pervenimus pluvioso tempore Provinum, Provin[4]), oppidum, magnum et longum. Ibi excepti sumus vino optimo honorario et scatulis repletis sacharo rosaceo in forma solida, quod eximium in illa urbe paratur. Cum urbem egrederemur a dextra pendebat unus ex arbore in glande qui jam ex solis ardore valde ater erat. Dicebant prevotium illum suspendi curavisse.

Sub vesperam ejus diei pervenimus Nangeum, à Nangy[5]). Est autem Nangi vicus satis magnus. Habuimus hospitem qui gerebat catenam argenteis globulis in collo et crucefixum in imo pendens.

---

1) Trois-Maisons, ebenda. 2) Nogeant-sur-Seine, Dépt. de l'Aube. 3) Paris. 4) Provins, Dépt. Seine et Marne. 5) Nangis, ebenda.

Nangeum sub vesperam veniebat dominus Manichettus adferens literas regias quibus jubebatur nos quoque comitari.

27. Aprilis.

Mane hujus diei discessimus Nangeo et ad meridiem pervenimus à Gigni putain[1]). Ibi vidi in altero hospitio magno molendinum mira arte constructum. Est enim pagus non magnus; habet rivulum parvum qui aliquando fere exsiccatur; verum etiam pauca aqua potest rotam molendinarem agitare, quoniam per canales lapideos ita deducitur aqua, ut ex alto delabens facile rotam etiam pauca aqua movere possit. Ad dextram vero parata est fossa magna et profunda in qua collocata est arca ampla, quatuor intersticiis, in quam reponuntur pisces tempore quadragesimali, et aqua per alios canales in fossam dimittitur, ut illa arca et fossa aqua impleantur et pisces ita conserventur.

Vesperi ejus diei pervenimus à Bry conterobert[2]). Est autem Bry oppidum satis magnum; verum nos extra urbem diverteramus, ut mane citius discedere liceret.

28. Aprilis.

Mane a Bry discessimus et satis molesto et profundo propter luta itinere ad meridiem pervenimus ad pontem Schalanton, Pont Schalanton[3]). Ibi dominus Manichetus nos prandio bene parato excepit. Et veniebat eò capitaneus Tugginerus[4]), et alii cum ipso, nos salutandi gratia. Circa vesperam ejus diei Lutetiam accessimus. Excipiebantur legati a magnifico viro[5]) et comitabamur multis equis in urbem per portam bastilianam, vocatam La Bastille. E primis prospiciebat mareschalcus Momerantius[6]) qui legatos nutu capitis salutabat. Divertimus ad Caput Sancti Joannis, non hospitium publicum; sed bonum habuimus hospitem.

29. Aprilis.

Hac die quievimus; a prandio ascenso curru per urbem

1) Guignes, ebenda. (?) 2) Bry-Comte-Robert, auch Bry-sur-Yeres genannt; ebenda. 3) Charenton, Dépt. de la Seine. 4) S. oben S. 133 Anm. 2. 5) „von einem fürnemen herren." 6) S. oben S. 142 Anm. 2.

deducebamur, praesertim ad palatium in quo omnis generis merces divenduntur.

30. Aprilis.

Hac die sub vesperam accesserunt legati omnes ad aulam regiam quae erat in Lupara[1]). Salutarunt regem atque illi ob coronam adeptam et novam ductam reginam[2]) congratularunt. Aderat Rex ipse in suo cubiculo; adstabat frater Alansoinus[3]); postea: Rex Navarrenus[4]); dux Guisius[5]); marchio du Mene, frater Guisii[6]); cardinalis Burbonius[7]); dominus Marmillerius, episcopus Lemovicensis; dominus Bellevreus[8]), et alii nonnulli. Humaniter excepit legatos et illis tamquam confederatis atque amicis omnem promtam voluntatem obtulit.

Prima Maji.

Hac die venerunt primarii urbis Lutetianae, salutarunt dominos legatos atque ipsis obtulerunt confectiones sacharatas, vina honoraria et vinum hippocraticum, necnon pastilia ex cruribus porcorum confecta, de jambons de mayenne.

2. Maji.

Invitati sunt omnes legati ad regium palatium, in cujus area celebratum est spectaculum, et ejus rei gratia parata erant loca commoda pro arcendo solis ardore. Prima loca occupabantur a Regina matre, a Regina Galliae nuper adducta, a Regina vidua, et ab aliis, utpote Regina Navarrena. Post ea sua loca habebant nobiles Galli; inde sequebantur loca Legatorum Helveticorum.

Triumphus factus in Luparae area, Lutetiae Parisiorum. 2. Maji.

In hac area paratum erat stadium multa arena conspersum, utpote in quo equi commodius currere possent. Ultra medium stadii erat erecta pertica e qua proeminebat baculus sesqui-

1) Le Louvre. 2) Aloysia, duchesse de Mercoeur. 3) Franz, Herzog von Alençon, † 1584. 4) Heinrich IV., 1589 König von Frankreich. 5) Heinrich, Herzog von Guise, † 1588, und 6) Karl, Herzog von Mayenne, sein Bruder, † 1611. 7) Karl von Bourbon, der ältere Cardinal dieses Namens, † 1590. 8) Pomponius Bellièvre, gew. französischer Gesandter in der Schweiz 1566—1571. Sein Bruder Johann, Gesandter 1571—1579, führte den Namen von Hautefort. V. Krütli, Eidg. Absch. 4, 2. S. 1604.

ulnae longitudinis, cui filo ferreo appendebat gemma perforata, ad crescentis lunae formam parata, ad quam gemmam lanceis cursuri erant. Primo itaque aream ingrediebantur octo tubicines, optimo serico instructi et parati. Sequebatur Rex optimo et splendissime paratus cum sua turma, habentes larvas subnigras, vestes vero ex argenteis filis et serico viridi et coeruleo, coronas ferme imperatorias habentes in capite, ex eadem vestium materie paratas, multis parvis plumis in medio refertas varii coloris. Equi erant eodem modo phalerati. Postea sequebantur tres muliebri vestitu turcico tamen vestiti, qui esse dicebantur Rex Navarrenus, dux Guisius et marchio du Maine, frater Guisii. Ornamenta capitis erant turcico more parata, ulnae altidudinis, pulcerrimis peplis et gemmis pretiosissimis insignita; larvati quoque erant pulcerrimis larvis femineis; vestes habebant ex filamento aureo; equis pulcerrime phaleratis. Sequebantur postea aliae tres amazones Italico more paratae. Quos sequebatur tibicen solus, tuba lignea. Quem sequebantur tres more et vestitu polonico induti. Sequebatur alius in equo collocatus tympano turcico, quod duobus malleis percutiebatur. *Ein kleine heer böuggen.* Quem sequebantur tres viri turcico vestitu induti. Postea duo equites nigri germanico more equitum nigrorum induti, pileis latis; pro pennis habentes caudas vulpinas, impositas larvis nigris. Postremo sequebatur Mors optime parata et equo Morte simili induto, quae catena ferrea ducebat Diabolum, ignem undique ejaculantem et evomentem; equo insidebat nigro, tegmine sulphureis et igneis flammis referto imposito.

His ita praeteritis sequebatur currus triumphalis, in quo mons argenteus paratus erat, repentibus undique animalculis; qui currus trahebatur a quatuor equis, binis semper conjunctis, illisque albissimis, habentes et crines vel comas et caulas roseo colore tinctas. Ad quatuor angulos sedebant Musae, habentes sua musica instrumenta quibus ludebant. In summo montis tamquam in subsellio collocata erat virgo, sive puerulus virgineo vestitu optime indutus. Qui cum e regione novae Reginae esset, assurgens gallica quaedam carmina in ipsius laudem

pronunciavit. Currum sequebatur Cupido, parvulus puer habens oculos velatos, pharetram a tergo, arcum et sagittam in manibus. Cum itaque virgo illa finem recitandorum versuum fecisset, ecce subito accedit Mors et arrepto Cupidini arcu et sagitta ante faciem Reginae (eos) rumpit. Puer Cupido moestus et quasi ejulans abducitur.

Quibus omnibus ita ordine peractis et curru triumphali ad suum locum traducto Rex primus ingreditur equo suo stadium quem precedebat puer larvatus praeferens ipsi lanceam. Undique igitur tubis dato signo, lancea Regi datur; in stadio primus accurrit ad gemmam. Hoc modo reliqui omnes sequebantur; nam habebant suos pueros qui lanceas, equis insidentes, praeferebant. Ultimo Mors quoque sua lancea nititur attingere gemmam. Hanc sequitur postea Diabolus qui et ipse, ignem evomens, sua lancea accurrit ad gemmam. Erat etiam morio larvatus qui ipse quoque finem comoediae imponebat. Hoc praeterito jam omnes in suos ordines rediguntur, et ut primo praetereunt spectatores; tandem et currus praetervehitur atque sic triumphus finitur.

3. Maji.

Hac die propter pluvias domo non egrediebamur.

4. Maji.

Domo hac die curru vecti egrediebamur per urbem. Contemplabamur Ecclesiam majorem divae Virgini dicatam. Inde pervenimus ad monasterium Franciscanorum in quorum ecclesia sepulti sunt aliquot Reges Galliarum et Reginae. In illa ecclesia sepultus jacet Wilhelmus Frölichius [1]), ad cujus sepulcrum adstat angelus, manu tenens lapidem erectum in quo conscriptum est epitaphium prolixum latino et germanico sermone.

5. Maji.

Venerunt ex legatis Principis Condensis [2]) aliquot salutatum dominos legatos. Inter primos erat dominus Bellovacensis [3]).

---

1) Wilhelm Fröhlich von Zürich, seit 1520 in französischen Kriegsdiensten, Oberst, Gardehauptmann, 1544 Bürger zu Solothurn, † 1562 in Paris. 2) Louis I. von Bourbon, Prinz von Condé, geb. 1530, † 1569 zu Jarnac. Zur Zeit unsers Berichtes, im Zerwürfniss mit K. Heinrich III. und den Guisen, in Basel befindlich. S. unten. 3) Von Beauvais.

At omnibus non licebat una legatos adire, non concedente Rege.

6. Maji.

Dies Veneris erat: Parum per urbem deambulabamur; praesertim ut varia genera piscium videremus.

7. Maji.

Sollicitati sunt legati catholici, pro pace poscenda et intercedendum pro fidelibus. Nil responsi dederunt.

8. Maji.

Erat dies dominica. Nil hac die actum. Aliqui profecti sunt ad Sanctum Dionisium.

9. Maji.

Expectaverunt legati nostri responsum ab aliis legatis de pace petenda. Tandem sub vesperam ejus diei responderunt: sibi nihil in mandatis datum de pace petenda.

10. Maji.

Consultum est cum legatis Condei, quid esset agendum, et quaesita occasio adeundi Regem quem illa die, licet profecti fuissent in Luparam, non licuit accedere.

11. Maji.

Mane profecti sunt legati ad hortum Reginae dictum La Tuillerie[1]), in quo horto post honorem Regi exhibitum exhibuerunt literas Magistratus nostri et scriptum quo pacem deprecati sunt.

Est hortus hic amplissimus et amoenissimus. Per medium horti est via ampla et lata, arboribus altis ad latera consitis quae partim sunt ormi, partim siccomori, ut umbram deambulantibus exhibeant. Est et labirinthus exstructus, miro artificio confectus, ut non facile si quis ingrediatur ex eo egredi possit. Sunt constructae mensae ex frondibus et foliis; item lectuli, scamna et alia malorum incitamenta. Sed, quod mirandum, ex cerasis inflexis totus ferme (labirinthus) exstructus est. Variique fontes in eo horto sunt exstructi, cum Nymphis et Faunibus jacentibus et ex hydriis aquam effundentibus. Sed inter ceteros

1) Die Tuilerien.

fuit exstructus fons instar rupis, in qua rupe ex opere figulinario erant confecta varia animalia, veluti serpentes, cochleae, testudines, lacerti, crapones, ranae et omnis generis animalium aquatilium. Quae animalia aquam ex ore fundebant, quin ex rupe ipsa videbatur exsudare aqua. Haec maximis impensis et miro artificio fuerunt parata; nunc autem, quia nemo excolit, ruinam minantur.

Salutato itaque Rege et Regina et exhibito scripto, Rex cum Regina matre et suis egressi sunt horto. Nobis autem, scilicet legatis omnibus, paratum est prandium in coenaculo illius horti, quod est in domo quae parata est custodi horti. Ibi pransi sumus; postea curru domum devecti. Sub vesperam ejus diei confossus est miles helveticus, Bremgartensis, a tribus Gallis. Deducebat miles scortum gallicum, ut cum illa se oblectaret in sepetibus; tres milites gallici indignabundi ceperunt rixas movere; tandem res ad arma devenit. Helveticus miles reliquos fugasset, nisi unus ex illis a tergo ipsum confodisset. Quo vulnerato et scorto arrepto aufugerunt.

12. Maji.

Fuit festum Ascensionis. Sub vesperam ingressi sumus nostrum aliquot Luparam, vidimusque stabula ferarum.

Primo magister illius loci in atrium aplum emisit ursum magnitudinis vaccae, qui cum esset coecus hinc inde obambulavit, donec reperiret potum in lapide excavato et ad id parato. Ibi bibit. Interim dum stabulum ejus mundaretur, emisit duos canes venaticos qui agressi ursum suo latratu divexarunt. Ursus qui caecus aperto ore semper recessit et in angulum sese constituit, atque ita ore aperto impetum canum depulit. Duo leones in suis stabulis audientes canum latratum et ursi clamorem ceperunt ambo rugire ut tota domus concuteretur. Canibus depulsis et urso stabulum ingresso, alius ursus emissus est, non tantae atque alter magnitudinis. Verum quoniam caecus non erat, canibus non fuit instar alterius divexatus. Verum magister domus baculo ludebat cum ipso; accessit etiam ad lapidem bibendi gratia. Stabulo purgato a sordibus rursus inclusus fuit et ambobus datus cibus.

Postea emisit tres leopardos maculis nigris signatos; non magnos tamen, quia adhuc juvenes esse videbantur. Hi tres leopardi uno in stabulo detinentur; ludebant in atrio instar felium, neque magistro negocium facessebant; saltitabant atque pilam palmariam[1]) hinc inde agitabant. Sumebant et ipse potum; interim stabulum ipsorum mundabatur; postea eo iterum claudebantur.

Tribus hisce leopardis stabulo suo inclusis emissus est quartus leopardus, magnus et nigris maculis egregie variegatus; qui et in atrio ludebat atque se humi volvebat. Aderat magister domus in atrio; sed non petebatur a leopardo. Tandem accessit ad potum; postea stabulum purgatum repetiit.

Tandem, omnibus foribus atrii probe occlusis et magistro in domum egresso, emissus est leo ingentis magnitudinis; qui prosiliens incipiebat rugire; cui alter ex suo stabulo rugiendo respondebat. Obambulavit hic leo sursum atque deorsum; tandem etiam bibit ex vase ad id parato. Cum autem stabulum ipsius fuisset purgatum, insiliit, depensa ex trabe carne pro cibo. Ultimo emissus est alter leo magnitudine justa, sed non tanta quanta alter erat; etiam mas. Qui exspatiabat in atrio et sumtu potu purgatoque stabulo rediit ut alter.

13. Maji.

Fuit dies Veneris. Sollicitavimus ut liceret iterum adire Regem, supplicandae pacis gratia et petendo responso pro supplicatione scripta exhibita.

14. Maji.

Mane curru accesserunt legati Quatuor Urbium[2]) palatium regium et tandem intromissi pluribus verbis pax petita est. Omnia bona Rex promisit et propediem nobis se responsum daturum quo contenti et laeti discedere possimus.

15. Maji.

Fuit dies dominica. Mane deambulavimus in Reginae horto. A prandio aliquot nostrum profecti sumus ad fanum Sci. Dionysii. Vidimus varias sepulturas Regum Galliae quarum po-

---

1) „Ein grosse ballen." 2) Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen.

steriores semper prioribus erant splendidius paratae. Francisci primi sepultura ex politissimo marmore est parata, atque ipse supra sepulturam genibus flexis ad vivum exsculptus est. Quae ipsius ad vivum exsculpta imago quatuor columnis suffulta est sub quibus est alius lapis marmoreus, tegumentum sepulchri, in quo lapide ejus in longum extensa imago mortui cum ejus conjuge est affabre facta. Inferius ad latera variae pugnae sunt exsculptae, praesertim clades illa Papiana in qua captus fuit Helvetiis caesis et fugatis. Extra ecclesiam exstructa est sepultura Henrici II. Galliarum Regis, filii Francisci I. et Francisci II., Karoli IX. et Heinrici III. patris. Quae sepultura splendidissima est ex marmore politissimo albo parata. Decumbit una cum uxore Catherina Medicea, exsculptus, mortis figuram referens; adjacet conjunx etiam tamquam mortua exsculpta, quae tamen adhuc superstes est. Ad quatuor sepulturae angulos adstant virtutes quatuor ex aere fusae, Justitia, Fortitudo, Temperantia, Charitas. Supra aereas illas virtutes positus est marmor, supra quem ex aere fusus Heinricus II. et Catharina Medicea in genua prolapsi, manibus ad coelum elevatis, viva effigie fusi videntur. Atque haec sepultura est omnium reliquarum splendidissima pretiosissimaque.

16. Maji.

Sollicitabant legati abitum et ut Regi valedicere possent optabant. Hac die venit legatus Reginae Angliae salutatum nostros legatos. Venit etiam legatus ducis Sabaudiae salutatum legatos, literas a duce adferens; vocabatur dominus de Molard estque ducis a consiliis.

17. Maji.

Accesserunt legati omnes palatium regium et in cubiculo Regis ipsi valedixerunt. Quibus ille omnia benevola pollicitus est. Erant in illo cubiculo duo cercopiteci qui hinc inde saliebant; modo in alto, modo in terra, modo supra lectum regium saltabant.

Sub vesperam ejus diei veniebant aliqui ad coenam. Ad-

ferebat capitaneus Tugginerus[1]) nova de Schlegelio, caeso illa nocte. Erat Schlegelius nobilis Germanus, Misnensis, qui habitabat cum cive Parisiensi. Ille nocte praeterita ebrius tardius domum redierat. Januam cum clausam reperiret coepit magno impetu pulsare ostium. Hospes domi non erat; habebat autem filium fratris domi suae; ille somno obrutus pulsationem tardius audiverat. Tandem ostium operuit ille Germanus. Ob moram tantam indignabundus post increpationes illi inflixit alapam. Juvenis moleste ferebat hanc injuriam et statim redeunti avunculo indicavit, atque de importunitate hospitis ebrii conquestus est. Cum autem post aliquot dies elapsos vesperi rursum ebrius solita importunitate ostium pulsaret, hospitem domi reperit qui statim illi aperuit. Verum ipse pro more indignabundus et nimio potu accensus cepit et hospitem durioribus verbis aggredi. Hospes respondit: „Heus, bone vir, te domi meae hospitem excepi et omnia benevolenciae officia praestiti; tu interim videris mihi meisque velle pro imperio imperare; quin et puero non ita dudum inflixisti alapam, ut ego potius de te conqueri possem, quam tu de me; quare bona verba quaeso!“ His verbis ebrius magis commotus dixit: „Ego sane puerum colapho affeci; nisi tacueris, idem tibi eveniet, sat scio!“ Gallus indignatus: „Tunc hospitem propriis in aedibus caesurus es? Hoc omen avertat Deus!“ Statim itaque insiliit in ipsum et armis utriusque nudatis coeperunt pugnare. Interim ex aliis aedibus alii Galli accurrerunt; tandem Germanus tribus acceptis vulneribus humi relictus est. Galli sese ad sua receperunt. Germanus ab aliis Germanis aliquo delatus post triduum obiit. Narravit idem Tugginerus alias rixas inter nobiles in aula regia motas. Quin etiam de Italis, videri ipsos magnam sibi invidiam conflasse apud cives. Ostendebat duos versus qui Italorum gratia conscripti erant:

Sardini fuerant; nunc sunt ingentia cetae;
Sic alit nostros Gallia pisciculos!

Ex minitussimis pisciculis, id est ex valde egenis et men-

1) Wilhelm Tugginer, s. im vorhergehenden Stück Anm. 2 pag. 137.

dicis mercatoribus, beneficio Gallorum sunt facti cetae, magni pisces, valde divites effecti auro Gallico atque novis in Galliam introductis artibus, quas magno Gallorum incommodo exercentes illi in altum ascendunt, Gallorum spoliis ditescentes. Sic vos non vobis vellera ferte oves!

18. Maji.

Hac die omnia paravimus ad discessum et sub vesperam allata sunt dona regia cuilibet legato, torques aureae cum 10 coronatis solaribus. Quin et mihi 100 coronati solares dono sunt dati.

19. Maji.

Hac die circa (horam) 8 matutinam sumto jentaculo Lutetia discessimus, comitati a regiis custodibus Helveticis extra portam. Sub vesperam venimus à Bry-conterobert[1]; ibi quiescendum statuimus propter aestum.

20. Maji.

Mane hora 2 discessimus et pervenimus Nangenum[2]; ibi pransi sumus. Sub vesperam pervenimus Provinum[3]; ibi pernoctavimus.

21. Maji.

Mane Provino discessimus et Noganum[4]) ad prandium pervenimus. Vesperi pervenimus Pavilionum[5]), et licet esset dies sabbati ante festum Pentecostes, tamen dabant nobis carnes comedendas; statim enim hospes ad adventum nostrum mactavit agnum. Reliqui vero legati, Quinquepagici[6]), nos uno die anteverterant et illo vesperi Troiam[7]) pervenerant.

22. Maji.

Summo mane Paviliono discessimus et mature Troiam pervenimus. Troiae propter aestum et quia equi erant defatigati illa die ibi quievimus. Reliqui legati, Quinquepagici, a prandio ejus diei discesserunt. Statuerant nobiscum Basileam proficisci; sed nescio qua occasione moti animum mutarunt et recte Disionum[8]) contenderunt.

---

1) S. Anm. 2 pag. 160. 2) S. Anm. 5 pag. 159. 3) S. Anm. 4 pag. 159. 4) S. Anm. 2 pag. 159. 5) S. Anm. 3 pag. 158. 6) Die Gesandten der V Orte; nämlich von den vier Waldstätten und Zug. 7) S. Anm. 2 pag. 157. 8) S. Anm. 4 pag. 155.

23. Maji.

Troja mane discessimus; ad prandium pervenimus à Sinpar[1]) in hospitium illud magnum; sub vesperam pervenimus Barsursainam[2]), oppidum, in quo pernoctavimus.

24. Maji.

Barsursaina mane discessimus et divertimus per fluvium Seinam ad levam. Pervenimus ad prandium Arriere-les-os[3]). Erat adhuc dies festus. Ibi rustici et rusticae puellae tripudiabant. Est pagus non magnus. Sub vesperam longo et molesto itinere pervenimus à Arc en Barrois[4]). Est oppidum juxta montem situm, quod non cernitur nisi prope acceditur. Habuimus ibi vinum optimum burgundicum. In illo oppido est castellum satis munitum et fluvio cinctum, in quo nobilis residet. Habet hortum amoenissimum et amplissimum, praeterlabente aqua ex una parte.

25. Maji.

Mane postquam jentati essemus à Arc discessimus et tandem Langaram[5]) pervenimus molesto itinere. Est autem Langara oppidum regium supra altum montem situm et undique conspicuum. Ibi illa die permansimus et quoniam pluebat nihil visu dignum sese obtulit.

26. Maji.

Postquam prandium sumsisseremus profecti sumus à Fey[6]). Est pagus situs intra montes; alias in illo destructum est templum, turris et aliquot domus a nigris equitibus. Habuimus hospitium magnum et optime tractati fuimus.

27. Maji.

Summo mane à Fey discessimus et ad prandium pervenimus ad oppidum quoddam vocatum Barsursona[7]) jacens ad Sonam fluvium. Ad vesperam Vesunum[8]) oppidum Burgundiae pervenimus.

28. Maji.

Mane Vesuno discessimus et molestissimo itinere per multas

---

1) S. Anm. 1 pag. 158. 2) S. Anm. 5 pag. 157. 3) ? 4) Arc-en-Barrois, Dépt. Haute-Marne. 5) Langres, ebenda. 6) Fayl-Billot, ebenda. 7) Port-sur-Saone, Dépt. Haute-Saone. 8) Vesoul, ebenda.

aquas ad prandium pervenimus in oppidulum ad montem situm vocatum Villarsurse[1]). Ad radicem montis praeterfluit aqua; pons transeundus; ad levam est castellum in quo residet comitissa de Vares[2]). Illa comitissa dono misit legatis pisces, vinum malvaticum et aliquot saccos avena plenos. A prandio discessimus et sub vesperam Montpelgardum[3]) pervenimus. Est autem Montpelgardum oppidum non ita magnum, sed satis munitum, pertinens duci Wirtenbergico. Honorifice ibi excepti sumus, dono dato vino honorario optimo, quale in toto itinere non habuimus. Ad hospitium nostrum pervenit dominus doctor Petrus Penterinus, civis Montpelgardicus et Comitis Palatini Electoris a consiliis. Ille vinum nomine reipublicae obtulit et nobiscum in coenafuit, quam jucundis confabulationibus transegimus.

29. Maji.

Erat dies dominica Trinitatis qua nobis jure optimo quiescendum erat et concio sacra audienda. Verum cum hoc neglexissemus et summo mane discederemus, non expectatis Basiliensium et Schafflusianorum legatis, deflectimus ad dextram, et cum diu hinc inde deerraremus, tandem pervenimus in sylvam amplissimam in qua per binas horas oberravimus; tandem per comites deducti sumus ad Domum Rubram, quod est hospitium aurigarum. Cum autem speraremus ulterius proficisci, tandem cognoscebamus nos procul a loco ubi prandere constitueramus abesse. Quapropter cogebamur per aquas et lutosum iter tendere Dattenrieth[4]), oppidulum de quo supra meminimus. Ibi pransi sumus; postea longo et molesto itinere, propter aestum, pervenimus Waltikoffen[5]); ibi pernoctare cogebamur; reliquis legatis Basileam profectis.

30. Maji.

Summo mane Waltikoffen discessimus, cumque equitando pergeremus, audivimus tormenta bellica Basileae, a qua longe adhuc aberamus, ejaculari. Cumque jam urbem videre possemus, ceperunt reiterare ictus. Tandem cum in campum planum

1) Viller-Sexel, Dépt. Haute-Saone. 2) S. im vorhergeh. Stück Anm. 5 pag. 148 3) Montbéliard, Dépt. du Doubs. 4) S. Anm. 1 pag. 151. 5) S. Anm. 1 pag. 150.

descendissemus, ecce obviam veniunt aliquot cives senatorii ordinis Basilienses, qui missi a senatu honorifice excipiunt legatos adventantes atque illis ob felicem reditum gratulantur. Orationem habebat dominus Huldricus Schultetus. Postea singuli cives (cum consul Kamblius gratias egisset) sibi peregrinum assumunt et in urbem comitabantur. Quo magis autem appropinquabamus urbi, eo tormenta bellica fortius ejaculabantur. Nam ex armamentario eduxerant maxima illa tormenta et ex turribus jaculabantur ictibus repetitis. Ad prandium veniebant imprimis ambo consules et alii senatorii ordinis viri; multis ex cantharis vinum honorarium offerebatur; prandium illud multis et jocundis confabulationibus fuit transactum.

A prandio venerunt nobiles domini Principis Condei qui ipsius nomine legatos invitabant ad prandium sequenti die secum sumendum. Annuerunt domini legati seque venturos promiserunt. Intera invitabantur quoque ad coenam sequentis diei domini Legati a Magistratu Basiliensi ad Crocum[1]). Conabantur quidem recusare hoc convivium; sed cum plus satis urgerentur, polliciti sunt se adfuturos.

His ita peractis jam vesper appropinquabat, et coena in nostro diversorio parabatur. In qua coena iterum consules et alii viri consulares adfuerunt atque coena, quemadmodum et prandium, laetis confabulationibus est peracta.

31. Maji.

Mane legati deducebantur hinc inde per urbem et praesertim ad armamentarium quod exstructum est ordine supra descripto. Maturius accedenda erat aula Principis Condei, in qua legatis et me quoque in suum cubiculum deductis a domino du Schelart ipsi fuit expositum, quo labore quaque diligentia magnifici hi domini legati pacis tractationem apud Regem Galliarum peregerint. Quod autem voti omnino compotes non facti sint, id non per illos stetisse. Orandum tamen Deum, ut ille negotia jam coepta ad felicissimum exitum deducere velit ad sui nominis gloriam et regni jam diu afflicti pacifi-

1) „Zur Safren".

cationem. Erat autem praefatus dominus a Schelart legatus a Principe ad Regem missus et nobiscum Basileam venerat. Hic ita ab illo expositis Princeps luculenta oratione illis gratias agit pro labore habito, pro singulari diligentia in exorando Rege praestita; interea dominis legatis et magnificis illorum Rebuspublicis omnem benevolentiam, omnia amicitiae officia et operam suam pollicens; rogans insuper, ut ita pergere et in illa promta voluntate perseverare dignentur; quo tandem Deo ita volente res ad feliciorem finem deducatur. Et si qua in re vel ipse vel sui videantur praeter rem aliquid a Rege petere, jam penes ipsos stare illa mitigare vel moderare.

His ita a me, prout potui, legatis in nostra lingua expositis, accesserunt ad prandium, quod optime fuit instructum atque paratum. Aderat in prandio dominus consul Bonaventura et alii senatores Basilienses. Prandium itaque fuit opiparum et jucundis confabulationibus finitum. Prandio peracto et legatis dimissis, coepta est parari coena apud Crocum. Quae coena adeo fuit lauta et splendida, ut verbis exprimi non possit. Qua autem ea die humanitate me exceperint domini doctores medici, praesertim vero dominus doctor Zuinggerus, dici non potest. Nam in aedibus illius demum exstructis habuimus musicam et voce et fidibus ornatis instrumentis.

Prima Junii.

Mane Basilea discessimus per pluvias, comitantibus pluribus senatorii ordinis viris; discessit ad dextram dominus legatus Bernensis. Nos recta Augustam Rauracorum[1]) a domino Wernhero Wölfflio deducti sumus. Habet ibi domum magnificam, et prandium sive jentaculum opiparum parari curavit; ibi pene ad meridiem jentati sumus et optime tractati. A jentaculo opiparo discessimus usque Mumpf[2]); ibi a nobis discessit legatus Schaffhusianus. Nos vero recta Hornussen[3]) contendimus; ibi sumta coena bene parata dedimus membra sopori.

2. Junii.

Summo mane discessimus a Hornussen et pervenimus Ba-

---

1) Basel-Augst. 2) Mumpf, Kts. Aargau. 3) S. Anm. 1 pag. 149.

denas [1]). Erat autem festum corporis Christi ut vocant; omnia erant cooperta ramis, gramine, tapetis suspensis. Celebrabant festum circumferendo hostiam et altaribus hinc inde exstructis. Excepti sumus honorario vino, et a prandio domum profecti comitibus domino Signifero [2]) et domino Zollero. Quod felix et faustum sit!

Atque ita peregimus iter hoc Tiguro Lutetiam et vice versa. Quod rudi minerva conscriptum quisquis legerit aequi bonique consulat! Vale! —

1) S. Anm. 1 pag. 149. 2) „Herr Pannerherr".